

Katholische Dogmen



R. J. M. I.

Unter

Das kostbare Blut von Jesus Christus,
Die Gnade des Gottes der heiligen katholischen Kirche,
Die Vermittlung der seligen Jungfrau Maria,
Unsere Liebe Frau vom Guten Rat und Brecherin der Ketzer,
Der Schutz des Heiligen Josef, Patriarch der Heiligen Familie,
Die Fürsprache des heiligen Erzengels Michael und die
Zusammenarbeit von

Richard Joseph Michael Ibranyi

Für Jesus durch Maria

*Júdica me, Deus, et discérne causam meam de gente non sancta: ab
hómine iníquo, et dolóso érue me*

Ad Majorem Dei Gloriam

"Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen."
(Johannes 8:32)

"Ich halte also fest und werde bis zu meinem letzten Atemzug an dem Glauben der Väter an das Charisma der Wahrheit festhalten, das gewiss in der Nachfolge des Episkopats von den Aposteln her ist, war und immer sein wird. Es geht also nicht darum, dass das Dogma je nach dem, was der Kultur eines jeden Zeitalters besser und angemessener erscheint, angepasst wird, sondern dass die absolute und unveränderliche Wahrheit, die von den Aposteln von Anfang an gepredigt wurde, niemals anders geglaubt, niemals anders verstanden werden kann."

(Papst Pius X., *Schwur gegen die Modernisten*, 1910)

Ursprüngliche Fassung 8/2006; Aktuelle Fassung 8/2006

Marias kleiner Rest

302 East Joffre St. TorC,
NM 87901-2878

Website: www.JohnTheBaptist.us (Fordern
Sie einen kostenlosen Katalog an)

INHALTSVERZEICHNIS

DOGMEN KÖNNEN NIEMALS IHRE BEDEUTUNG ÄNDERN	7
KETZER GLAUBEN, DASS EIN DOGMA SEINE BEDEUTUNG ÄNDERN KANN	10
INTELLEKTUELLE EVOLUTIONISTEN SETZEN WISSEN MIT INTELLEKTUELLEN FÄHIGKEITEN GLEICH	14
<i>Unwissenheit aufgrund der Sünde.....</i>	<i>15</i>
<i>Mangelndes Wissen aufgrund von Einfachheit</i>	<i>17</i>
<i>Der Wohlstand eines Menschen bedeutet nicht, dass er intellektuell überlegen oder heilig ist.</i>	<i>17</i>
DER INTELLEKT ENTWICKELT SICH NICHT WEITER - NUR GOTT VERÄNDERT DIE INTELLEKTUELLEN FÄHIGKEITEN	22
UM ALLE IRRLEHREN ZU RECHTFERTIGEN, LEHREN DIE MODERNISTEN, DASS DOGMEN IHRE BEDEUTUNG ÄNDERN KÖNNEN	23
DIE MENSCHLICHE VERNUNFT KANN EINIGE DOGMEN NICHT BEGREIFEN.....	24
RATIONALISTEN STELLEN DIE MENSCHLICHE VERNUNFT ÜBER DIE VERNUNFT GOTTES.....	26
<i>Rationalisten sind irrational</i>	<i>27</i>
Rationalisten glauben an irdische Dinge, die sie nicht kennen, aber nicht an geistige	27
Der Gott der Rationalisten kann logischerweise nicht Gott sein	28
Rationalisten nutzen ihre Vernunft und kommen zu anderen Schlussfolgerungen.....	28
Gott befragt Rationalisten, um ihren Stolz und ihre Dummheit zu entlarven	29
UNBEGREIFLICHE DOGMEN KÖNNEN NUR DURCH DEN GLAUBEN GEGLAUBT UND VERSTANDEN WERDEN	30
VERSTEHEN VS. VERSTÄNDNIS	31
ALLE DOGMEN SIND VERNÜNFTIG	32
EINIGE DOGMEN KÖNNEN VON DER MENSCHLICHEN VERNUNFT VERSTANDEN WERDEN	33
ALLE RELIGIÖSEN DOGMEN MÜSSEN DURCH DEN GLAUBEN GEGLAUBT WERDEN	34
DIE DOGMEN MÜSSEN IHRE BEDEUTUNG BEHALTEN, WENN SIE ERKLÄRT WERDEN.	34
PÄPSTE LEHREN DOGMEN NEU.....	35
PÄPSTE LEHREN DOGMEN UNFEHLBAR WEITER.....	35
PÄPSTE LEHREN DOGMEN IN IHRER FEHLBAREN EIGENSCHAFT NEU	36
ENTWICKLUNG VON DOGMEN, IM RICHTIGEN KONTEXT	37
ENTWICKLUNG DER SÄKULAREN DOGMEN DER MATHEMATIK.....	37
ENTWICKLUNG DER RELIGIÖSEN DOGMEN DES KATHOLIZISMUS.....	38
ENTWICKLUNG EINES WEITEREN SÄKULAREN DOGMAS	40
LEHRMEINUNGEN, IN DENEN DISSENS ZULÄSSIG IST.....	41
UNTERSCHIEDUNG ZWISCHEN DOGMEN UND DISZIPLINARGESETZEN.....	42
DOGOMATIC FACTS	42
VERURTEILTE SÄTZE SIND DOGMEN, KEINE DOGMATISCHEN FAKTEN	43

Dogmen können ihre Bedeutung nie ändern

Ketzerische Aussagen:

1) Ein Dogma kann sich weiterentwickeln. Daher kann sich die Bedeutung eines Dogmas im Laufe der Zeit ändern. Aber nur ein Papst kann die Bedeutung eines Dogmas ändern, indem er es unfehlbar neu interpretiert.

2) Ein Dogma ändert nicht seine Bedeutung, sondern unser Verständnis eines Dogmas ändert sich. Im Laufe der Zeit entwickeln sich die Katholiken weiter, werden klüger und weiser und entwickeln daher ein tieferes Verständnis für ein Dogma. Deshalb interpretieren die Päpste die Dogmen neu, um dem besseren Verständnis der Menschen Rechnung zu tragen. Genau das hat das Zweite Vatikanum getan. Das Zweite Vatikanische Konzil hat die Bedeutung der Dogmen nicht geändert, sondern die Dogmen einfach für die moderne Welt neu interpretiert, um den modernen Katholiken entgegenzukommen, die ein besseres Verständnis der Dogmen haben als die Katholiken der Vergangenheit, die nicht so klug und weise waren.

RJMI antwortet:

Ein Dogma ist eine unfehlbare Glaubens- oder Sittenwahrheit, die von einem Papst unfehlbar festgelegt wurde.¹ Da es sich bei Dogmen um unfehlbare Wahrheiten handelt, sind sie das ^{unwandelbare} unveränderliche oder unveränderliche Wort Gottes und können daher niemals ihre Bedeutung ändern:

"Ewig, Herr, steht dein Wort fest im Himmel. Du bist nahe, Herr, und alle deine Wege sind wahr. Ich habe von Anfang an von deinen Zeugnissen gewusst, dass du sie für immer gegründet hast. ...Du sollst dem Wort, das ich zu dir rede, nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen. ...Was ich gebiete
Das allein tust du dem Herrn; du sollst nichts hinzufügen und nichts abnehmen. ...Bis Himmel und Erde vergehen, soll nicht ein Jota oder ein Pünktchen vom Gesetz vergehen."
(Psalm 118:89-90, 151-152; Deuteronomium 4:2;12:32; Matthäus 5:18)

Es ist unlogisch und ketzerisch zu lehren, dass ein Dogma seine Bedeutung aus irgendeinem Grund ändern kann, sei es durch ein tieferes Verständnis oder die Evolution oder einen anderen Grund. Daher ist es Ketzerei zu lehren, dass ein Dogma umgedeutet werden kann. Päpste, ob zu bestimmten Zeiten oder nicht, lehren unfehlbar, dass sich die Bedeutung eines Dogmas niemals ändern kann:

Papst Pius IX., *Gravissimas Inter*, 11. Dezember 1862: "Schon die Definition eines Dogmas muss als hinreichender Beweis gelten, der sehr sicher und für alle Gläubigen geeignet ist. Deshalb waren und sind solche dogmatischen Definitionen notwendigerweise immer eine unveränderliche Glaubensregel."

Das Vatikanische Konzil [im Folgenden VC], 1870: "Denn die von Gott geoffenbarte Glaubenslehre ist nicht als philosophische Erfindung dem menschlichen Verstand zur Vervollkommnung überliefert, sondern als göttliches Pfand dem Bräutigam Christi zur treuen Bewahrung und unfehlbaren Auslegung anvertraut worden. Daher muss auch das Verständnis ihrer heiligen Dogmen stets bewahrt werden, das die Heilige Mutter Kirche

¹ Siehe meine Bücher "*Offenbarung und Unfehlbarkeit*" und "*Das feierliche und das ordentliche Lehramt*".

einmal erklärt ^{hat,} wurde, und es darf niemals eine Abweichung von dieser Bedeutung unter dem fadenscheinigen Namen eines tieferen Verständnisses geben."²

VC: "3. wenn jemand sagt, dass es möglich ist, dass den von der Kirche verkündeten Dogmen angesichts des Fortschritts der Kenntnisse irgendwann ein anderer Sinn zugewiesen werden kann als der, den die Kirche verstanden hat und versteht: so sei er anathema"³

Papst Pius X., *Lamentabili Sane*, 1907: "Verurteilter Satz Nr. 59. Christus hat nicht eine bestimmte, für alle Zeiten und alle Menschen geltende Lehre gelehrt, sondern eine religiöse Bewegung eingeleitet, die den verschiedenen Zeiten und Orten angepasst ist oder angepasst werden soll."⁴

Papst Pius X., *Der Eid gegen die Irrtümer des Modernismus*, 1910: "Viertens akzeptiere ich aufrichtig die Glaubenslehre, die von den Aposteln durch die orthodoxen Väter überliefert wurde, und zwar immer im gleichen Sinn und in der gleichen Auslegung, auch für uns; und so verwerfe ich die häretische Erfindung der Entwicklung von Dogmen, die von einer Bedeutung zur anderen übergehen, die sich von derjenigen unterscheidet, die die Kirche zuerst hatte ..."⁵

Zum Beispiel ist es ein religiöses Dogma, dass Jesus Christus Gott ist. Wie alle Dogmen kann auch dieses Dogma seine Bedeutung nie ändern. Daher war, ist und wird Jesus Christus immer Gott sein. Der heilige Paulus sagt in Bezug auf die göttliche Natur Jesu: "*Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Lasst euch nicht durch verschiedene und fremde Lehren verführen.*" (Hebr 13,8-9) Zur Verurteilung der Ketzler, die glauben, dass Dogmen ihre Bedeutung ändern können, sagt Paulus: "*Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch von uns, von mir und Sylvanus und Timotheus, gepredigt wurde, war nicht: Er^{Es} ist und Er^{Es} ist nicht. Sondern: Er^{Es ist und} ist, war in ihm.*" (2. Korinther 1,19)

Douay Commentary, 2 Cor. 1:19: "Es ist, war in ihm... Es gab keine Unbeständigkeit in der Lehre der Apostel, die manchmal, wie moderne Sektierer, sagten: Es ist, und zu anderen Zeiten sagten: Es ist nicht. Aber ihre Lehre war immer dieselbe, eine einheitliche, ja, in Jesus Christus, ein Amen, das heißt, eine Wahrheit in ihm."

Es gibt also keine liberale Auslegung der Dogmen. Dogmen müssen streng interpretiert werden, weil die Bedeutung der Dogmen ewig dieselbe bleibt. Daher kann es keine Neuinterpretation eines Dogmas geben, weder durch ein tieferes Verständnis noch durch die Evolution oder aus einem anderen Grund. Zum Beispiel ist ein Spatz immer ein Spatz und 2+2 ist immer gleich 4. Diese Wahrheiten können sich niemals ändern, weder durch ein tieferes Verständnis noch durch irgendeinen Grund. Diese Wahrheiten können sich niemals ändern, genauso wenig wie ein Mann durch ein tieferes Verständnis oder durch irgendeinen Grund zu einer Frau oder eine Frau zu einem Mann werden kann. Welcher echte Automechaniker muss nicht genau wissen, wie ein Auto funktioniert und wie die einzelnen Teile genau aufgebaut sind und funktionieren? Kann er diese Tatsachen großzügig auslegen, wenn er sich daran macht, ein Auto zu reparieren und es zum Laufen zu bringen? Sicherlich steht es ihm frei, Benzin in den Öltank und Öl in den Benzintank zu füllen, aber das Auto wäre nicht frei, zu funktionieren. Es wäre ruiniert.

Die Freude am Leben entsteht durch die richtige Kenntnis und das richtige Verständnis der Natur und des Gebrauchs der Dinge, die Gott uns gegeben hat, seien sie nun geistig oder körperlich. Sie müssen genau so verstanden werden, wie Gott sie geschaffen und definiert hat, damit wir das Leben genießen und wirklich frei sein können. Ein Modernist macht sich zum Beispiel daran, den Baseball-Sport durch ein tieferes Verständnis neu zu definieren. Er versteht nun, dass ein Schläger ein Ball ist und ein Ball ein Schläger. Was würde mit dem Baseball passieren, wenn man diese liberale Interpretation zuließe, wenn die strenge Bedeutung und die der

² *Vatikanisches Konzil* [im Folgenden VC], 1870, Sess. iii, Kap. iv; D. 1800.

³ VC, sess. iii, Kanones des Glaubens, Glaube und Vernunft, Kanon 3; D. 1818.

⁴ Papst Pius X., *Lamentabili Sane* (Syllabus zur Verurteilung der Irrtümer der Modernisten), 3. Juli 1907.

⁵ Papst Pius X., *Sacrorum antistitum*, 1. September 1910; D. 2145.

Zweck eines Schlägers und eines Balls verweigert werden? Könnte man unter diesen neuen Bedingungen, diesen neuen liberalen Definitionen von Schläger und Ball Baseball spielen? So wie man das Leben genießen kann, wenn man nach den von Gott aufgestellten Regeln lebt, so kann man auch Baseball genießen, wenn man das Spiel nach den Regeln spielt. Ein Schläger ist ein Schläger und ein Ball ist ein Ball; wenn er im Zusammenhang mit Baseball verwendet wird und die Regeln befolgt werden, macht das Spiel Spaß.

Wenn man die Verwendung des Schlägers für einen Ball und des Balls für einen Schläger undefiniert, so dass der Pitcher einen Schläger wirft und der Hitter versucht, mit einem Ball zu schlagen, ist der Sport ruiniert. Chaos und Zwietracht sind die Folge, und es gibt kein Vergnügen mehr, sondern nur noch Verwirrung, Frustration und Zwietracht. Kurz gesagt, Sie wären nicht mehr frei, Baseball zu spielen. Sie hätten das Spiel zerstört, weil Sie versucht haben, die Instrumente und Regeln neu zu definieren.

Das Gleiche gilt für einen Künstler, dessen Ziel es ist, die Realität auf der Leinwand darzustellen. Kann er in seiner Interpretation dessen, was er sieht und malt, frei sein? Wenn er liberal ist und das Objekt in einer anderen Farbe oder Form interpretiert, als es tatsächlich ist, dann wird niemand sein Bild erkennen, wenn er es mit der Realität vergleicht, die es darstellen soll. Er hätte ein verzerrtes Bild, das nichts mit der Realität des Objekts zu tun hat, das er darstellen wollte. Wenn der Künstler eine reife Orange malen wollte und eine violette Farbe und eine quadratische Form verwendete, würde niemand erkennen, was er als Orange gemalt hat. Er muss unbedingt die Farbe Orange und eine runde Form verwenden. Wenn ein Künstler die Realität abbilden will, kann es keine liberale Interpretation oder liberale Verwendung von Farbe und Form geben. Genauso wenig kann es eine liberale Interpretation der Bedeutung eines Dogmas geben, wenn man die wahre Bedeutung des Dogmas darstellen will. Daher können sich die wahre Bedeutung und die korrekte Anwendung aller Dogmen, ob religiös oder weltlich, niemals ändern. Man kann vorgeben, dass sie sich ändern, aber das tun sie nicht. Ein Mann kann vorgeben, eine Frau zu sein und sein Bestes tun, um wie eine Frau auszusehen und zu handeln, aber er ist immer noch ein Mann.

Der Mensch sieht in der zeitlichen Welt viele Dogmen (strenge Wahrheiten) um sich herum, wie zum Beispiel: Ein Mann ist ein Mann, eine Frau ist eine Frau, ein Hund ist ein Hund und ein Baum ist ein Baum. Diese weltlichen Dogmen können sich nicht ändern, und kein vernünftiger Mensch tut so, als könnten sie das. Warum zieht der Mensch dann nicht dieselbe Schlussfolgerung in Bezug auf religiöse Dogmen, d. h. Dogmen, die sich direkt auf Gott, sein Wesen, seine Gebote und andere göttliche Lehren beziehen? Wenn der Mensch dem Gesetz seines Herzens zustimmt und zugibt, dass Gott alle Dinge und damit auch die weltlichen Dogmen geschaffen hat und dass die weltlichen Dogmen ihren Sinn nicht ändern können, dann muss er logischerweise auch zugeben, dass die religiösen Dogmen (die eigentliche Quelle der weltlichen Dogmen) ihren Sinn nicht ändern können. Wenn sich die Bedeutung der religiösen Dogmen ändern könnte, dann könnte sich auch die Bedeutung der weltlichen Dogmen, die sich aus den religiösen Dogmen ergeben, ändern. Wenn Gott und seine Dogmen ihr Wesen und ihre Bedeutung ändern können, dann würden auch die weltlichen Dogmen, die Gott geschaffen hat, ihr Wesen und ihre Bedeutung ändern. Wenn zum Beispiel ein Grunddogma der Mathematik, wie die Addition, seine Bedeutung ändert, dann würden alle Dinge, die sich aus diesem Dogma ergeben, wie Algebra und Kalkül, ebenfalls ihre Bedeutung ändern. Wenn $2+2$ nicht mehr gleich 4 ist, dann würden alle zeitlichen Dogmen der Mathematik ihre Bedeutung ändern und unlogisch und chaotisch werden.

Welcher vernünftige Mann verlangt nicht, dass andere Männer sehr dogmatisch darüber sind, wer er ist?

Und doch ist derselbe Mensch sehr zufrieden damit, der Welt einen Gott zu präsentieren, der nicht dogmatisch ist, wer er ist. Welcher Mensch wird nicht rechtschaffen zornig, wenn jemand falsch darstellt, wer er ist, was er tut oder was er glaubt? Doch derselbe Mensch findet Gefallen daran, Gott in der Welt falsch darzustellen, indem er so tut, als gäbe es nichts Dogmatisches an Gott oder als sei Gott sich nicht sicher, wer er ist. So wie ein Mensch mit Recht verlangt, dass andere Menschen genau wissen, wer er ist, so verlangt auch Gott, dass die Menschen genau

wissen, wer er ist. Und dies

Die göttliche Forderung hat Vorrang vor allem anderen, denn wenn die Menschen nicht genau wissen, wer Gott ist und was seine Gebote sind, können sie nicht gerettet werden.

Wenn wir gegen den Glauben sündigen, indem wir die ewigen Wahrheiten Gottes, seine religiösen Dogmen, leugnen, sind wir Sklaven und nicht mehr frei. Wir können nicht frei sein, um das Leben zu genießen, weil wir Gott verleugnet haben, der die Instrumente geschaffen, ihnen ihre Eigenschaften gegeben, ihren richtigen Gebrauch definiert und die Regeln aufgestellt und durchgesetzt hat. Die allererste Regel ist, den einen wahren Gott, den Gott der katholischen Kirche, anzubeten, zu verherrlichen, zu verehren und ihm zu gehorchen, ohne den man keine wahre Freude, keine Freiheit und keine ewige Seligkeit im Himmel haben kann:

"Gott schuf in ihnen die Wissenschaft des Geistes, er erfüllte ihr Herz mit Weisheit und zeigte ihnen das Gute und das Böse. Er hat sein Auge auf ihr Herz gerichtet, um ihnen die Größe seiner Werke zu zeigen: Damit sie den Namen preisen, den er geheiligt hat, und sich seiner wunderbaren Taten rühmen, damit sie die Herrlichkeit seiner Werke verkünden. Und er gab ihnen Unterweisung und das Gesetz des Lebens zum Erbe. Er hat mit ihnen einen ewigen Bund geschlossen und ihnen seine Gerechtigkeit und seine Urteile gezeigt." (Ekl. 17:6-10)

Lieber Leser, wenn du die Hoffnung hast, das ewige Leben zu erlangen, ist es von größter Wichtigkeit, dass du die religiösen Dogmen kennst und ihnen glaubst und niemals so tust, als könnten sie ihre Bedeutung ändern. Das erste, was Sie also wissen müssen, ist, dass Gott seine religiösen Dogmen nur der katholischen Kirche anvertraut hat:

Papst Pius XI., *Mortalium Animos*, 1928: "11. die katholische Kirche ist die einzige, die den wahren Kult bewahrt. Sie ist die Quelle der Wahrheit, sie ist das Haus des Glaubens, sie ist der Tempel Gottes; wer hier nicht hineingeht oder wer von ihr weggeht, dem ist die Hoffnung auf Leben und Heil fremd."

Ketzer glauben, dass ein Dogma seine Bedeutung ändern kann

"Jedes Wort Gottes ist feuererprobt; er ist ein Schild für die, die auf ihn hoffen. Füge seinen Worten nichts hinzu, damit du nicht getadelt und für einen Lügner gehalten wirst."
(Sprüche 30: 5-6)

Intellektuelle Evolutionisten glauben an die Irrlehre, dass sich der Intellekt des Menschen weiterentwickelt. Diese Irrlehre führt zu ihrer anderen Irrlehre, dass sich die Dogmen entwickeln (d. h. ihre Bedeutung ändern), wenn sich der menschliche Verstand entwickelt. Daher glauben sie ketzerisch, dass die Dogmen nicht unveränderlich sind, weil die Dogmen ihre Bedeutung ändern, wenn sich der menschliche Verstand und damit die Kultur weiterentwickelt:

Papst Pius XI., *Mortalium Animos*, 1928: "Diejenigen, die unglücklicherweise von diesen Irrtümern infiziert sind, meinen, die dogmatische Wahrheit sei nicht absolut, sondern relativ, das heißt, sie stimme mit den wechselnden Notwendigkeiten der Zeit und des Ortes und mit den wechselnden Tendenzen des Verstandes überein, da sie nicht in einer unveränderlichen Offenbarung enthalten sei, sondern sich verändern könne.
an das menschliche Leben angepasst."

Papst Pius X. verurteilt jeden, der glaubt, die Dogmen seien nicht unveränderlich. Daher verurteilt er die intellektuellen Evolutionisten, die häretisch glauben, dass sich der menschliche Intellekt entwickelt, und die folglich häretisch glauben, dass sich die Dogmen entwickeln und daher ihre Bedeutung ändern:

Papst Pius X., *Schwur gegen die Modernisten*, 1910: "Ich halte also fest und werde bis zu meinem letzten Atemzug an dem Glauben der Väter an das Charisma der Wahrheit festhalten, das gewiß in der Nachfolge des Episkopats von den Anfängen bis heute ist, war und immer sein wird.

Apostel. Es geht also nicht darum, dass das Dogma dem angepasst wird, was der Kultur eines jeden Zeitalters besser und angemessener erscheint, sondern darum, dass die absolute und unveränderliche Wahrheit, die die Apostel von Anfang an gepredigt haben, niemals anders geglaubt, niemals anders verstanden werden kann."

Eine solche Person, die "unglücklicherweise" mit der Dogmenveränderungshäresie infiziert ist, ist die abtrünnige und feministische Schwester Aquin O "Neill, die der nichtkatholischen Kirche des Zweiten Vatikanischen Konzils angehört. Sie vertritt die häretische Ansicht, dass Dogmen nicht unveränderlich sind, dass sie ihre Bedeutung je nach den unterschiedlichen und sich entwickelnden menschlichen Erfahrungen ändern und dass die Wahrheit daher nie mit Sicherheit erkannt werden kann:

NBC News MEET THE PRESS, Tim Russert, Sonntag, 24. April 2005, Mitschrift:
"Schwester Mary Aquin O "Neill, RSM, PhD, Direktorin des Theologischen Zentrums Mount Saint Agnes für Frauen: Erfahrungen ändern sich, insbesondere die Erfahrungen von Frauen müssen in diese Kirche eingebracht, gehört, respektiert und auf eine Ebene mit denen gestellt werden, die die Lehren aus ihrer Perspektive und Erfahrung heraus entwickelt haben, die im Großen und Ganzen männlich war. Es gibt also viel Raum für uns, um unser Verständnis der Wahrheit zu vertiefen und, wie ich glaube, neue Aspekte der Wahrheit zu entdecken. Wir dürfen nicht über die Wahrheit sprechen, als wäre sie eine Art Paket, das feststeht und von einer Generation zur anderen weitergegeben werden kann, ohne dass irgendetwas von uns selbst darin vorkommt."

Wie sehr steht dies im Widerspruch zum Wort Gottes, das lehrt, dass Gott den Menschen die absolute Wahrheit gibt und die Menschen sie von einer Generation zur nächsten weitergeben: *"Das, was ihr von Anfang an gehört habt, soll in euch bleiben. Wenn das, was ihr von Anfang an gehört habt, in euch bleibt, werdet ihr auch im Sohn und im Vater bleiben."* (1. Joh. 2,4) *"Kämpft ernstlich für den Glauben, der den Heiligen einst überliefert wurde."* (Judas 1,3) *"Seid standhaft und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelernt habt, sei es durch das Wort, sei es durch unseren Brief."* (2 Thess. 2:14) Im Widerspruch zum Wort Gottes und der unfehlbaren Lehre der katholischen Kirche, der

Apostolischen Tradition, sagt die abtrünnige Sr. O "Neill: "Wir dürfen nicht über die Wahrheit sprechen, als wäre sie eine Art Paket, das feststeht und bleibt und von einer Generation zur anderen weitergegeben werden kann." Sie glaubt nicht, dass die Wahrheit von einer Generation zur anderen weitergegeben werden kann, weil sie häretisch glaubt, dass religiöse Wahrheiten, Dogmen, ihre Bedeutung von einer Generation zur anderen ändern.

Daher enthält ihre Aussage zwei Irrlehren: erstens die Irrlehre, dass Dogmen nicht unveränderlich sind und daher ihre Bedeutung ändern und die Wahrheit daher nie mit Sicherheit erkannt werden kann; und zweitens die Irrlehre, dass Dogmen durch menschliche Erfahrungen definiert werden und nicht durch Gott, der durch den Papst spricht. Wenn dies wahr wäre, dann könnte es so viele verschiedene Interpretationen eines Dogmas geben, wie es menschliche Erfahrungen gibt, und genau das sieht man bei den Protestanten. Jeder Protestant sucht in sich selbst, um die Wahrheit zu finden und zu definieren, und daher gibt es unter Protestanten viele verschiedene und gegensätzliche Interpretationen einer Lehre. Im Grunde genommen macht diese Irrlehre jeden Menschen zu Gott, weil jeder Mensch aufgrund seiner eigenen einzigartigen inneren Erfahrungen letztlich beurteilt und definiert, was Wahrheit ist. Und wenn man diese inneren Sinne dem Heiligen Geist zuschreiben würde, wie es die Protestanten tun, dann müsste man den Heiligen Geist des Wahnsinns oder der Lüge beschuldigen, weil er die Sinne der Menschen mit konträren Interpretationen einer Wahrheit, eines Dogmas, inspiriert. Papst Pius X. verurteilt dies als die Häresie der vitalen Immanenz, d.h. die inneren religiösen Sinne und Erfahrungen eines jeden Menschen bestimmen, was die absolute Wahrheit ist, und daher ist die Wahrheit subjektiv und nicht objektiv:

Papst Pius X., *Pacendi Dominici Gregis*, 1907: "7. ... Wenn die natürliche Theologie zerstört und der Weg zur Offenbarung durch die Verwerfung der Argumente der Glaubwürdigkeit verschlossen ist und jede äußere Offenbarung absolut geleugnet wird, ist es klar, daß man diese Erklärung vergeblich außerhalb des Menschen selbst suchen wird. Sie muss also im Menschen gesucht werden... Auf diese Weise formulieren [die Modernisten] das Prinzip der religiösen Immanenz. ... dass der Glaube ... in einem bestimmten inneren Sinn bestehen muss, der einem Bedürfnis nach dem Göttlichen entspringt... 10. Der religiöse Sinn, der durch das Wirken der vitalen Immanenz aus den verborgenen Orten des Unterbewusstseins auftaucht, ist also [nach Ansicht der Modernisten] der Keim aller Religion und die Erklärung für alles, was in irgendeiner Religion gewesen ist oder jemals sein wird. Dieser Sinn

[... reift ... allmählich mit dem Fortschritt des menschlichen Lebens ... und ist der Ursprung aller, auch der übernatürlichen Religion ... und daher ... sind die Religionen nur Entwicklungen dieses religiösen Sinns. Auch die katholische Religion sei keine Ausnahme, sondern stehe auf einer Stufe mit den anderen; denn sie sei durch den Prozess der vitalen Immanenz und auf keine andere Weise entstanden...

"12 ... Daher ist es völlig unmöglich zu behaupten, dass sie [die Modernisten] die Wahrheit absolut [kennen] ... denn [nach Ansicht der Modernisten] ... die Wahrheit ... muss ... dem Menschen in seiner Beziehung zum religiösen Sinn angepasst sein. Aber der Gegenstand des religiösen Sinns ... besitzt eine unendliche Vielfalt von Aspekten, von denen sich mal der eine, mal der andere zeigen kann. ... Folglich müssen die Formeln, die wir als Dogma bezeichnen, [nach Ansicht der Modernisten] diesen Wechselfällen unterworfen sein und sind daher dem Wandel unterworfen. Auf diese Weise öffnen sie den Weg für die eigentliche Entwicklung des Dogmas. ... 13. Dass das Dogma sich nicht nur entwickeln kann, sondern muss und verändert werden muss, wird von den Modernisten nachdrücklich bekräftigt und ergibt sich eindeutig aus ihren Prinzipien.

"10. ... Wenn wir diese Dinge hören, erschauern wir in der Tat über eine so große Dreistigkeit der Behauptung und ein so großes Sakrileg. ... Es handelt sich nicht mehr um den alten Irrtum, der für die menschliche Natur eine Art Recht auf das Übernatürliche behauptete. Er ist weit darüber hinausgegangen und hat den Punkt erreicht, an dem behauptet wird, dass unsere heiligste Religion ... spontan und aus sich selbst heraus aus der Natur hervorgegangen ist. Nichts könnte gewiss die gesamte übernatürliche Ordnung mehr zerstören. Deshalb hat das Vatikanische Konzil mit Recht verfügt: "Wer behauptet, dass der Mensch nicht von Gott zu einer die Natur übersteigenden Erkenntnis und Vollkommenheit erhoben werden kann, sondern dass er durch eigene Anstrengung und durch ständige Entwicklung endlich in den Besitz aller Wahrheit und des Guten gelangen kann und soll, der sei mit dem Bann belegt" (*De Revelatione*, can. 3.).

Nach den Irrlehren der intellektuellen und dogmatischen Evolution kann die absolute Wahrheit daher erst dann erkannt werden, wenn der Mensch den Gipfel seiner intellektuellen Entwicklung erreicht hat. Bis dahin kann der Mensch nur nach der absoluten Wahrheit suchen, ohne sie jemals zu finden. Das ist in der Tat das, was man die intellektuellen Evolutionisten sagen hört. Sie sagen, dass die absolute Wahrheit nicht erkannt werden kann und der Mensch daher ständig auf der Suche nach der schwer fassbaren Wahrheit ist. Es folgt ein weiteres Zitat der abtrünnigen, feministischen Schwester O "Neill:

NBC News MEET THE PRESS, Tim Russert, Sonntag, 24. April 2005, Transkript:
"Schwester Mary Aquin O "Neill: Ich bin dankbar für die Gelegenheit, auf die Frage der Wahrheit zurückzukommen. Wahrheit ist ein anderer Name für Gott, und deshalb kann sie nicht etwas sein, das wir besitzen. Sie ist etwas, von dem wir hoffen, dass es in uns wohnt. Die Wahrheit ist immer größer als wir sind, größer als wir sind.

Wie sehr steht dies im Widerspruch zum Wort Gottes, in dem Gott selbst den Menschen die Wahrheit offenbart hat, damit die Menschen ihn kennen, lieben, ihm dienen und gehorchen und so ein gottgefälliges und heiliges Leben führen und das ewige Heil erlangen können. Jesus, der "*der Weg und die Wahrheit und das Leben*" ist (Joh 14,6), sagt den Menschen, dass "*ihr die Wahrheit erkennen werdet und die Wahrheit euch frei machen wird*". (Joh 8,32) Daher kennen die Anhänger des wahren Jesus, die Katholiken, die absolute Wahrheit. Der hl. Paulus, einer der ersten katholischen Bischöfe, sagt: "*Ich rede Worte der Wahrheit*". (Apostelgeschichte 26:25)

Die Dogmenveränderer behaupten jedoch, dass die Menschen die Wahrheit nicht erkennen können, und machen daher Jesus, den heiligen Paulus und alle anderen Katholiken zu Lügern. Der heilige Paulus sagt, dass es die Dogmenwechsler sind, die Lügner sind, weil sie es sind, die *"die Wahrheit Gottes in eine Lüge verwandelt haben."* (Röm 1,25) Der heilige Paulus lehrt die Katholiken, dass die von Jesus gelehrteten Dogmen unwandelbar und unveränderlich sind, und er warnt die Katholiken, sich nicht von den Dogmenveränderern in die Irre führen zu lassen, die aufgrund der Natur ihrer Häresie die Dogmen leugnen, indem sie sie durch verschiedene und seltsame Lehren ersetzen, die dem Teufel, der in ihnen spricht, oder ihrer eigenen Phantasie entspringen: *"Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Lasst euch nicht verführen mit verschiedenen und fremden*

Doktrinen." (Hebr. 13:8) Die Dogmenwechsler präsentieren der Welt einen grausamen und chaotischen Gott, der die Wahrheit vor den Menschen verbirgt und ihnen stattdessen verschiedene, seltsame und widersprüchliche Lehren präsentiert, die Chaos und Zwietracht verursachen.

In ihrem Stolz erniedrigen intellektuelle Evolutionisten die Menschen der Vergangenheit und verhöhn den wahren Gott.

Sie glauben, dass sich die intellektuellen Fähigkeiten der Menschen im Laufe der Zeit weiterentwickeln und die modernen Menschen daher klüger und weiser sind als die Menschen der Vergangenheit. Daher glauben sie ketzerisch, dass frühere Päpste, Kirchenväter und andere Heilige nicht so klug und weise waren wie moderne Katholiken.

Diese Irrlehre ist ein direkter Angriff auf Gott, indem sie unterstellt, dass Gott die Menschen der Vergangenheit entweder fehlerhaft gemacht oder ihnen seine erleuchtende Gnade vorenthalten oder sie belogen hat.

Es ist ein katholisches Dogma, dass die Gnade Gottes *"jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt"* (Joh 1,9). (Joh 1,9) Gott öffnet also das Verständnis der Menschen guten Willens in allen Generationen, damit sie seine Dogmen und andere Gesetze erkennen, glauben und befolgen können: *"Er*

öffnete ihnen das Verständnis, damit sie die Schrift verstehen." (Lk. 24:45) *"Den Frommen hat er Weisheit gegeben."* (Ekl. 43:37) *"Denn wenn es dem großen Herrn gefällt, wird er ihn mit dem Geist der Einsicht erfüllen."* (Eclcus. 39:8) Daher wurde den Katholiken der Vergangenheit die gleiche Gnade und Fähigkeit gegeben, Dogmen zu verstehen wie den Katholiken der Gegenwart. Dies zu leugnen bedeutet, häretisch zu glauben, dass Gott entweder die Päpste der Vergangenheit oder andere Menschen dumm gemacht hat

oder ihnen nicht genügend Gnade gegeben hat, um die Dogmen richtig zu verstehen, oder sie belogen hat. Dies impliziert auch, dass der Heilige Geist dumm war oder gelogen hat, da das katholische Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit lehrt, dass ein Papst, wenn er ein Dogma verkündet, vom Heiligen Geist geleitet und vor Irrtum geschützt wird. Es war der Heilige Geist, der durch frühere Päpste sprach, als sie unfehlbar Dogmen definierten. Zu glauben, dass frühere Päpste die Dogmen, die sie unfehlbar definiert haben, nicht richtig verstanden haben, ist folglich dasselbe wie zu sagen, dass der Heilige Geist die Dogmen nicht richtig verstanden hat; folglich war der Heilige Geist dumm oder er hat gelogen. In der Tat unterstellen einige intellektuelle Evolutionisten, dass der Heilige Geist dumm ist, weil seine göttlichen Offenbarungen unvollkommen sind und sich daher ändern können. In seinem *Syllabus der Irrtümer* verurteilt Papst Pius IX. unfehlbar diese Irrlehre:

Papst Pius IX., *Syllabus der Irrtümer*, 1864, Irrtum Nr. 5: *"Die göttliche Offenbarung ist unvollkommen und unterliegt daher einem ständigen und unbestimmten Fortschritt, der dem Fortschritt der menschlichen Vernunft entspricht."* (D. 1705)

Die intellektuellen Evolutionisten setzen die menschliche Vernunft und nicht Gott als den ultimativen Definierer von Dogmen ein. Daher implizieren sie, dass die Menschen klüger sind als der Gott, der sie geschaffen hat, oder dass Gott lügt. Zu behaupten, dass Gott, der Heilige Geist, dumm ist oder lügt, ist Gotteslästerung und Ketzerei, denn *"der Herr weiß alles"* (Prediger 42:19) und *"Gott kann unmöglich lügen."* (Hebr. 6:18) Jesus verurteilt die intellektuellen Evolutionisten

und sagt: *"Wer gegen den Heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben, weder in dieser noch in der kommenden Welt."* (Mt. 12:32) Die intellektuellen Evolutionisten lästern Gott den Heiligen Geist, indem sie seine strenge Auslegung der Dogmen durch bloße menschliche Spekulationen ersetzen, durch..

Einbildungen und Phantasien, die in den dunklen Nischen ihres pervertierten und ungläubigen Geistes ausgebrütet werden. Daher sind ihre so genannten Dogmen nichts weiter als vom Winde verwehte Schilfrohre:

Papst Pius XII., *Humani Generis*, 1950: "17. So viele und so große Güter zu vernachlässigen, abzulehnen oder zu entwerten, die so oft durch das jahrhundertelange Werk von Männern erdacht, ausgedrückt und vervollkommen worden sind, die nicht mit gewöhnlicher Begabung und Heiligkeit begabt sind, die unter der wachsamen Aufsicht des heiligen Lehramtes und mit dem Licht und der Führung des Heiligen Geistes gearbeitet haben, um die Wahrheiten des Glaubens immer genauer darzulegen, dies zu tun, damit diese Dinge durch mutmaßliche Vorstellungen und durch einige formlose und unbeständige Lehren einer neuen Philosophie ersetzt werden, Lehren, die wie die Blumen auf dem Feld heute existieren und morgen sterben; Das ist höchste Unklugheit und etwas, das das Dogma selbst zu einem vom Wind geschüttelten Schilfrohr machen würde."

Intellektuelle Evolutionisten setzen Wissen mit intellektuellen Fähigkeiten gleich

Die intellektuellen Evolutionisten glauben ketzerisch, dass sich die allgemeinen oder allgemeinen intellektuellen Fähigkeiten der Menschen im Laufe der Zeit entwickeln, d. h. dass die Menschen im Allgemeinen klüger und weiser werden als die Menschen früherer Zeiten. Ich beziehe mich auf die intellektuellen Fähigkeiten des Menschen im Allgemeinen und nicht auf spezielle Fälle. Im Einzelfall variiert die intellektuelle Kapazität des Menschen, denn ein Mensch kann eine größere intellektuelle Kapazität, einen höheren IQ, haben als ein anderer. Dieser Unterschied in der intellektuellen Kapazität ist nicht darauf zurückzuführen, dass sich der Intellekt des Menschen weiterentwickelt. Seit der Erbsünde von Adam und Eva hat die Menschheit genau dieselbe allgemeine intellektuelle Kapazität.

Um ihre Irrlehre zu verteidigen und die Menschen zu täuschen, verwenden die intellektuellen Evolutionisten eine falsche Analogie, indem sie Wissen mit intellektuellen Fähigkeiten gleichsetzen. Wissen und intellektuelle Fähigkeiten sind nicht dasselbe. Ein Mensch kann weniger Wissen haben als ein anderer Mensch und trotzdem die gleiche oder sogar eine größere intellektuelle Kapazität, einen höheren IQ, haben. Ein Hirnchirurg zum Beispiel kann, obwohl er in seinem Fachgebiet sehr gut Bescheid weiß, in einem anderen Fachgebiet, etwa der Automechanik, völlig unwissend sein und daher den Unterschied zwischen einem Vergaser und einer Zündkerze nicht kennen. Doch wer würde es wagen zu behaupten, dass die intellektuellen Fähigkeiten dieses Hirnchirurgen geringer sind als die eines Automechanikers, nur weil ihm das Wissen über Autos fehlt? An diesem Beispiel sehen wir, dass intellektuelle Fähigkeiten und Wissen nicht dasselbe sind.

Mit dem Hinweis auf den wissenschaftlichen Fortschritt in der Geschichte der Menschheit versuchen die intellektuellen Evolutionisten, die Menschen zu täuschen, indem sie lehren, dass wissenschaftlicher Fortschritt stattfindet weil sich die intellektuellen Fähigkeiten der Menschen entwickeln, d. h. das Wissen der Menschen über die Dinge nimmt mit der Zeit zu, weil sich die intellektuellen Fähigkeiten der Menschen mit der Zeit weiterentwickeln. Um diese Lüge zu glauben, müssen die Menschen glauben, dass Wissen und intellektuelle Fähigkeiten dasselbe sind.

Wissenschaftlicher Fortschritt entsteht nicht dadurch, dass sich die intellektuellen Fähigkeiten des Menschen weiterentwickeln, sondern dadurch, dass eine Erkenntnis auf die andere aufbaut und so das Wissen des Menschen über die Dinge wächst. Auf jeder Stufe des Wissens wendet der Mensch dieselben intellektuellen Fähigkeiten an, um zu entdecken, was vor ihm liegt. Sobald er eine neue Entdeckung macht und somit neues Wissen erwirbt Der nächste Mensch wendet die gleichen intellektuellen Fähigkeiten an, um das, was vor ihm liegt, im Lichte dieses neuen Wissens zu entdecken. Zum Beispiel kann ein Mensch kein Schießpulver entdecken, bevor er nicht die Zutaten kennt: Schwefel, Kaliumnitrat und Holzkohle. Um Schießpulver herzustellen, muss der Mensch seinen Verstand einsetzen, um diese Zutaten zu kennen und dann zu wissen, wie man sie richtig mischt. Auf jeder Stufe verwendet der Mensch

die gleiche intellektuelle Kapazität, um die nächste Stufe zu erreichen. Das Wissen der Menschheit über die Dinge nimmt also zu, nicht aber ihre intellektuellen Fähigkeiten.

Wenn zum Beispiel ein Mensch in eine Zeit zurückreisen könnte, in der Schießpulver noch unbekannt war, und diesen alten Menschen beibringen könnte, wie man Schießpulver herstellt, würden diese alten Menschen sofort das Wissen über Schießpulver haben und es herstellen und verwenden. Der Mangel an diesen alten Menschen war also nicht der Mangel an intellektuellen Fähigkeiten, sondern der Mangel an

Wissen. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Menschen seit der Erbsünde von Adam und Eva in allen Generationen die gleichen allgemeinen intellektuellen Fähigkeiten besitzen.

Es gibt Menschen, die heute, im 21. Jahrhundert, leben und von vielen wissenschaftlichen Fortschritten keine Ahnung haben. Ihr Mangel an Wissen ist nicht auf einen Mangel an intellektuellen Fähigkeiten zurückzuführen. Menschen, die im 21. Jahrhundert leben und nichts über Schießpulver wissen, können sich dieses Wissen aneignen und lernen, wie man es herstellt und verwendet, wenn jemand es ihnen beibringt. Wissen und intellektuelle Fähigkeiten sind also nicht dasselbe.

Was ist also die Ursache für die Unwissenheit des Menschen, für seine Unkenntnis? Es gibt drei Gründe: Sünde, Einfalt oder Unbedarftheit. Der letzte Grund, die Unnötigkeit, ist allen Menschen gemeinsam, denn es gibt viele Dinge, die man nicht wissen muss.

Unwissenheit aufgrund der Sünde

Ein Mangel an Wissen ist sündhaft, wenn er Elend verursacht. Elend ist nicht gleichbedeutend mit Armut. Ein armer Mensch kann heilig oder unheilig sein, genauso wie ein reicher Mensch heilig oder unheilig sein kann. Das Wort Elend, wie es hier verwendet wird, ist immer durch Sünde verursacht. Es ist ein elender, barbarischer, unhygienischer, unmoralischer und sehr unwürdiger Lebensstil. Dies ist der Fall bei den Wilden, die von Gott wegen ihrer vielen und abscheulichen Todsünden gegen ihn verflucht sind. Dieser Fluch äußert sich in der Verwahrlosung, in der sie leben. Ihre Unwissenheit ist nicht auf einen Mangel an intellektuellen Fähigkeiten zurückzuführen, sondern auf Faulheit und Trägheit. Paulus sagt über diesen Fluch, dass die Blindheit des Herzens und nicht des Verstandes die Ursache ihrer Unwissenheit ist. Er sagt: *"Ihr Verstand ist verfinstert; sie sind dem Leben Gottes entfremdet durch die Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Blindheit ihres Herzens"*. (Eph. 4:18) Blindheit des Herzens bedeutet, dass ihnen der Wille fehlt, aber nicht der Verstand (der Intellekt), um zu lernen. Es ist das Herz, das will, und der Verstand, der Intellekt, der lernt. Infolge ihrer vielen und abscheulichen Sünden wird ihr Herz verfinstert, und deshalb werden sie faul und träge und wollen nicht lernen. Der Fehler liegt also in ihrem Willen und nicht in ihrem Verstand. Sie sind deshalb unwissend, weil sie nicht lernen wollen und nicht, weil sie nicht lernen können.

Dem fleischlichen Menschen, der die Wege des wahren Gottes nicht kennt, erscheinen diese unwissenden Wilden intellektuell minderwertig, aber sie sind es nicht. Sie haben die gleichen allgemeinen intellektuellen Fähigkeiten wie andere Menschen, nur nutzen sie diese Fähigkeiten nicht. Die Fähigkeit, etwas zu tun oder zu nutzen, ist etwas anderes als es tatsächlich zu tun oder zu nutzen. Manche Menschen verfügen über eine überdurchschnittliche Intelligenz, nutzen sie aber aus Faulheit und Trägheit nicht. Diese Menschen scheinen einen minderwertigen Intellekt zu haben, obwohl sie ihn in Wirklichkeit nicht haben. Wenn man Wilden das Wissen über Schießpulver geben würde, wären sie in der Lage, es herzustellen und zu benutzen, was beweist, dass ihr Problem nicht in ihrem Intellekt, sondern in ihrem Willen liegt. Aus Faulheit und Trägheit entscheiden sie sich, ihren Intellekt nicht zu benutzen, wenn sie es sollten.

Weil Gott will, dass alle Menschen gerettet werden, gibt er allen gesunden Menschen die intellektuelle Fähigkeit, alles zu wissen und zu glauben, was sie brauchen, um gerettet zu werden und nach diesem Glauben zu leben, der im Zeitalter des Neuen Bundes der katholische Glaube ist. Gott öffnet die

den Verstand aller Menschen guten Willens, damit sie glauben, was für ihre Rettung notwendig ist: "Denn wenn es dem großen Herrn gefällt, wird er ihn mit dem Geist ~~der~~^{erfüllen} des Verstehens, des *Verständnis*." (Ekl. 39:8) "[Gott] *öffnete ihren Verstand, damit sie die Schrift verstehen.*" (Lk. 24:45) Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass das Problem mit den Wilden nicht im Intellekt liegt, sondern in ihrem Willen aufgrund ihrer Faulheit und Trägheit, die durch Gottes Gnade und ihre Mitarbeit überwunden werden können. Wenn also das Evangelium gepredigt würde, würden die Wilden, die guten Willens sind, durch Gottes Gnade in der Lage sein, ihren Verstand zu gebrauchen, die Fähigkeit, es zu wissen, zu glauben und danach zu leben. Die Gnade Gottes und ihre Mitarbeit würden den Eigensinn ihres Willens, der Faulheit und Trägheit verursacht, auflösen, damit sie ihren Verstand einsetzen können, um zu wissen, zu glauben und zu tun, was sie tun müssen, um gerettet zu werden. Die Wilden, die sich zur katholischen Kirche und zum Glauben bekehrt haben, sind der Beweis dafür:

Papst Benedikt XV., *In Hac Tanta*, 1919: "Von der Kraft der göttlichen Barmherzigkeit beseelt, erhielt der heilige Mann die Kraft und das Herz, die größten und schwierigsten Dinge zu unternehmen ... überall das wahre Dogma und die Tugenden, die Saat des christlichen Glaubens und Lebens zu säen; und sogar barbarische Völker zu zivilisieren, die durch Unmenschlichkeit wild geworden sind."

Deshalb verurteilt Papst Paul III. die Irrlehre, dass die Wilden nicht die intellektuelle Fähigkeit haben, das Evangelium, den katholischen Glauben, zu kennen, zu glauben und danach zu leben:

Papst Paul III. (1534-1549), *Sublimus Dei*: "Der erhabene Gott hat das Menschengeschlecht so sehr geliebt, dass er den Menschen so geschaffen hat, dass er nicht nur an den Gütern teilhat, deren sich die anderen Geschöpfe erfreuen, sondern ihn auch mit der Fähigkeit ausgestattet hat, das unzugängliche und unsichtbare höchste Gut zu erreichen und es von Angesicht zu Angesicht zu schauen; und da der Mensch nach dem Zeugnis der heiligen Schriften zum ewigen Leben und zur ewigen Seligkeit geschaffen ist, die niemand anders als durch den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus erlangen kann, ist es notwendig, dass er die Natur und die Fähigkeiten besitzt, die ihn befähigen, diesen Glauben zu empfangen; und dass jeder, der so ausgestattet ist, fähig ist, diesen Glauben zu empfangen. Es ist auch nicht glaubhaft, dass jemand so wenig Verstand besitzt, dass er den Glauben begehrt, aber nicht über die notwendigste Fähigkeit verfügt, ihn zu empfangen. Deshalb sagte Christus, der die Wahrheit selbst ist, die niemals versagt hat und niemals versagen kann, zu den Predigern des Glaubens, die er für dieses Amt auserwählt hatte: "Geht hin und lehrt alle Völker", und zwar alle, ohne Ausnahme, denn alle sind fähig, die Lehren des Glaubens zu empfangen.

"Der Feind des Menschengeschlechts, der sich allen guten Taten widersetzt, um die Menschen ins Verderben zu stürzen, hat, da er dies sah und neidisch war, ein nie dagewesenes Mittel erfunden

Er hat seine Trabanten inspiriert, die, um ihm zu gefallen, nicht gezögert haben, im Ausland zu verkünden, dass die Indianer des Westens und des Südens und andere Völker, von denen wir erst kürzlich Kenntnis erlangt haben, wie dumme Tiere behandelt werden sollen, die für unseren Dienst geschaffen wurden, und die vorgeben, dass sie unfähig sind, den katholischen Glauben anzunehmen.

"Wir, die wir, obwohl unwürdig, auf Erden die Macht unseres Herrn ausüben und mit aller Kraft versuchen, die Schafe seiner Herde, die draußen sind, in die uns anvertraute Herde zu bringen, sind jedoch der Ansicht, dass die Indianer echte Menschen sind und dass sie nicht nur fähig sind, den katholischen Glauben zu verstehen, sondern nach unseren Informationen auch sehr wünschen, ihn zu empfangen."

Die Tatsache, dass viele Wilde aus dem Dschungel geholt und zivilisiert wurden, widerlegt die Irrlehre, dass sich die intellektuellen Fähigkeiten des Menschen weiterentwickeln. Es ist ein katholisches Dogma, dass sich der Intellekt und die körperlichen Eigenschaften und Fähigkeiten des Menschen *nicht* weiterentwickeln. Die Evolutionisten glauben ketzerisch, dass einige Ethnien primitiver sind, weil sie sich nicht im gleichen Tempo wie andere Ethnien entwickelt haben. Sie lehren, dass evolutionäre Veränderungen erst nach tausend oder mehr Jahren zu erkennen sind. Wenn das wahr wäre, dann hätten diese Wilden nicht aus der Natur genommen werden können,

und so schnell zivilisiert werden können, ~~Dschungel und die Zivilisation so schnell~~, weil sich nach Ansicht der Evolutionisten die intellektuellen Fähigkeiten nicht so schnell weiterentwickeln.

Und wenn die Evolutionisten ihre Überzeugungen modifizieren, um dem Wilden entgegenzukommen, der zu Lebzeiten zivilisiert wurde, indem sie lehren, dass sich einige Rassen, unter bestimmten Umständen sehr schnell entwickeln (sogar innerhalb eines Jahres, denn das ist die Zeit, in der ein Wilder zivilisiert werden könnte), was ist dann mit den anderen Wilden aus demselben Stamm, die sich weigern, zivilisiert zu werden?

~~And if the evolutionists modify their belief to accommodate the savage who is civilized in his lifetime by teaching that some races under certain circumstances evolve very quickly (even within a year because that is the time within which a savage could be civilized), then what of the other savages from the same tribe that refuse to be civilized.~~ Wie kann es sein, dass sie sich nicht innerhalb eines Jahres entwickelt haben, andere aus demselben Stamm aber schon? Der Unterschied kann also nicht in der Evolution liegen, denn dann hätten sie sich alle gleich schnell entwickelt und wären alle zusammen zivilisiert worden. Der Grund dafür, dass ein Wilder innerhalb seines Lebens zivilisiert wird, ist also nicht, dass er sich entwickelt, sondern dass er mit Hilfe der Gnade Gottes Wissen erwirbt und den Willen hat, es zu lernen und anzuwenden. Das ist die Ursache und Wirkung, die jeder vernünftige Mensch mit gesundem Menschenverstand erkennen kann.

Wie ein wahres Sprichwort besagt, braucht man mehr Glauben, um an die Evolution zu glauben, als an den wahren Glauben des Katholizismus. Der Unterschied besteht darin, dass der Glaube der Evolutionisten ein schlechter Glaube ist, ein falscher Glaube, und daher können alle Menschen allein durch den Gebrauch ihrer Vernunft wissen, dass er falsch ist. Weil es ein falscher Glaube ist, kann die menschliche Vernunft seine Unwahrheiten leicht erkennen.⁶ Weil es ein falscher Glaube ist, gibt es keine glaubwürdigen Zeugen und Beweise, die ihn unterstützen, oder wahre Wunder von Gott, die ihn bestätigen.

Mangelnde Kenntnisse aufgrund der Einfachheit

Ein Mangel an Wissen ist nicht sündhaft, wenn er auf Einfachheit zurückzuführen ist. Wenn einige Menschen von den vielen wissenschaftlichen Fortschritten in der Welt nichts wissen, weil sie die Einfachheit lieben, dann ist diese Unwissenheit keine Sünde und kann sogar nützlich oder tugendhaft sein. So kann beispielsweise ein Landwirt, der sein Land ohne moderne Geräte bearbeitet, davon profitieren, dass er nicht auf moderne Geräte angewiesen ist und eine größere Befriedigung aus seiner Arbeit ziehen kann. Obwohl dieser Landwirt wissenschaftlich unwissend ist, ist er nicht faul und lebt nicht im Elend.

Der Wohlstand eines Menschen bedeutet nicht, dass er intellektuell überlegen oder heilig ist.

Ein wichtiger Punkt muss hier erwähnt werden, sonst könnte ein falscher Eindruck entstehen. Der Intellekt, ein einfacher Lebensstil oder ein hochtechnologischer Lebensstil sind nicht an sich gut oder böse. An und für sich sind Intellekt, Einfachheit und Wissenschaft gut. Es ist der Missbrauch dieser Dinge, der böse ist.

Nur weil ein Mensch ein einfaches Leben führt und wohlhabend ist, heißt das nicht, dass er gut ist. Die Amischen zum Beispiel leben ein sehr einfaches Leben und sind wohlhabend, aber in den Augen Gottes sind sie genauso böse wie die sündigen, unwissenden Wilden oder die hochtechnisierten Heiden. Warum? - Weil sie einen falschen Gott anbeten und eine falsche Religion praktizieren und weil sie den wissenschaftlichen Fortschritt an sich als böse ansehen, obwohl er es nicht ist. Gott ist so zornig auf die Amischen, dass er ihnen einen falschen Wohlstand in ihrem einfachen Lebensstil gewährt, der sie glauben lässt, sie seien gut und gesegnet, obwohl sie böse und verflucht sind.

Ebenso bedeutet die Tatsache, dass einige Menschen wissenschaftlich fortgeschrittener sind als andere und einige Menschen klüger sind als andere, nicht, dass sie gottesfürchtig sind. Nur weil ein Mann ein gutes Geschäft führt und sein zeitliches Leben in Ordnung zu haben scheint, bedeutet das nicht, dass er gottesfürchtig ist.

⁶ Auch wenn einige Dogmen mit der Vernunft nicht nachvollziehbar sind, widersprechen Dogmen niemals der Vernunft; und die menschliche Vernunft kann die Irrlehre der Evolution aufgrund ihrer vielen Widersprüche und Absurditäten leicht erkennen.

Alle diese Menschen können genauso böse sein wie der sündhaft unwissende Wilde. Der eine ist ein High-Tech-Heide und der andere ein Low-Tech-Heide. Und beide haben keine wahre Weisheit, denn *"Weisheit geht nicht in eine böse Seele ein, noch wohnt sie in einem Körper, der der Sünde unterworfen ist."* (Weish 1:4) Gott bestraft sündige Menschen auf viele verschiedene Arten. Den einen stürzt er ins Elend, den anderen stürzt er in falschen Wohlstand, der Stolz, Habgier, Begehrlichkeit und Materialismus aufbläht: *"Hochmut kommt vor dem Fall, und der Geist ist hochmütig vor dem Fall."* (Spr. 16:18)

Wenn zeitlicher Wohlstand ein sicheres Zeichen für wahre Weisheit und Heiligkeit wäre, hätte Jesus nie gesagt: *"Denn was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und seine Seele verliert?"* (Mk. 8:36) Das Gleiche gilt für die Nationen: Denn was nützt es einem

einer Nation, die gedeiht und die Herrschaft über die ganze Welt erlangt und den Verlust ihrer Seele erleidet. Die Geschichte beweist, dass viele Nationen, die die Weltherrschaft erlangten, schließlich von Gott bestraft und zerstört wurden. Wohlhabende Menschen, die ihre Seele verloren haben, und wohlhabende Nationen, die zerstört wurden, beweisen, dass ihr Wohlstand falsch war und daher ihren Stolz aufblähte und ihnen ein falsches Vertrauen gab, dass sie gut waren, obwohl sie in Wirklichkeit sehr böse waren.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind eine Nation von hochtechnisierten, wohlhabenden Heiden, die genauso böse sind wie unwissende, nicht wohlhabende Wilde. Die Vereinigten Staaten begehen schlimmere Sünden gegen Glauben und Moral als die Wilden. Ein Unterschied besteht darin, dass Gott die USA nicht mit Elend, sondern mit dem schlimmeren Fluch des falschen Wohlstands bestraft. Der Fluch des falschen Wohlstands ist schlimmer als der Fluch des Elends, denn der falsche Wohlstand gibt den Menschen die falsche Sicherheit, dass sie gut und gesegnet sind, während sie in Wirklichkeit böse und verflucht sind. Ihr schmerzloses Leben in Vergnügen und Luxus führt sie dazu, ihre großen Übel zu rechtfertigen und die Furcht vor Gott, dem Tod und dem Gericht zu vergessen:

Papst Leo XIII., *Laetitia Sanctae*, 1893: "13. aber die Menschen fleischlichen Sinnes, die nichts als sich selbst lieben, lassen ihre Gedanken an irdischen Dingen hängen, bis sie unfähig sind, sie zu Höherem zu erheben. Denn weit davon entfernt, die Güter der Zeit als Hilfe zur Erlangung der ewigen Güter zu benutzen, verlieren sie die künftige Welt völlig aus den Augen und sinken in die tiefsten Tiefen der Erniedrigung. Man kann bezweifeln, ob Gott dem Menschen eine schrecklichere Strafe auferlegen könnte, als ihm zu erlauben, sein ganzes Leben in der Jagd nach irdischen Vergnügungen zu verschwenden und das Glück zu vergessen, das allein ewig währt."

Als König David von den Feinden Gottes stark verfolgt wird, wird er durch den Wohlstand der Bösen in Versuchung geführt und fragt Gott, warum er den Bösen Wohlstand gewährt. Und David erhält seine Antwort, als er das Heiligtum Gottes betritt:

"Aber meine Füße wurden fast bewegt, und meine Schritte wären fast ausgerutscht. Denn ich hatte einen Eifer für die Bösen, weil ich sah, wie gut es den Sündern ging. Denn sie haben keine Rücksicht auf ihren Tod, und in ihren Schlägen ist keine Kraft. Sie sind nicht in der Arbeit der Menschen und werden nicht gezeißelt wie andere Menschen."

Katholischer Kommentar, Vers 5: "Andere Menschen, die einen tugendhafteren Weg einschlagen als sie selbst. Ihr Wohlstand ermutigt ihren Stolz, und sie schwelgen in jeder Exzess".

"Darum hat sie der Hochmut festgehalten; sie sind mit ihrer Missetat und ihrer Bosheit bedeckt. Ihre Missetat ist wie aus dem Fett hervorgegangen; sie sind in die Zuneigung des Herzens übergegangen."

Douay Commentary, Vers 7: ""Fülle"... Überfluss und zeitlicher Wohlstand, der sie in ihrer Ungerechtigkeit ermutigt hat und sie dazu gebracht hat, sich ihren unregelmäßigen Neigungen hinzugeben."

"Sie haben Unrecht gedacht und geredet; sie haben Unrecht geredet in der Höhe. Sie haben ihren Mund gegen den Himmel gerichtet, und ihre Zunge ist durch die Erde gegangen. ...Siehe, das sind Sünder, und doch haben sie sich in der Welt bereichert. Und ich sprach: Da habe ich vergeblich mein Herz gerechtfertigt und meine Hände in Unschuld gewaschen. Und ich bin den ganzen Tag gegeißelt worden, und meine Pein ist am Morgen gewesen. Wenn ich sagte: Ich will so reden, siehe, so verdamme ich das Geschlecht deiner Kinder."

RJMI-Kommentar: Die Versuchung König Davids, den wohlhabenden Bösewicht zu beneiden, wird gebremst, wenn er an die Gerechten der Vergangenheit denkt, die unter den wohlhabenden Bösewichten schwer zu leiden hatten. Wenn David der Versuchung erlegen wäre und geglaubt hätte, dass die wohlhabenden Bösen gerecht sind, hätte er die armen Gerechten wie Jeremias verurteilt, die durch die Hand der bösen Wohlhabenden schwer gelitten haben. Dennoch fragt sich David, warum Gott dies so oft zulässt, und Gott gibt David die Antwort.

"Ich habe studiert, um das zu wissen; es ist mir eine Mühe: Bis ich in das Heiligtum Gottes gehe und ihr letztes Ende [die Hölle] erkenne. Aber du hast es ihnen um des Betrugs willen gegeben; als sie sich erhoben, hast du sie niedergeworfen. Wie sind sie zur Verwüstung gebracht worden? Sie haben plötzlich aufgehört zu sein; sie sind um ihrer Missetat willen umgekommen. Wie der Traum derer, die wachen, Herr, so wirst du in deiner Stadt ihr Bild vertilgen." (Ps. 72: 2-9, 12-20)

Katholischer Kommentar, Vers 18: "Du hast es ihnen angetan. Zur Strafe für ihre Täuschungen oder weil sie sie getäuscht haben, hast du ihnen in ihrem letzten Leben ein Übel zugefügt, das sie in ihrem Wohlstand nie befürchtet haben. ...Denken die Reichen, dass ihr Wohlstand eine Auswirkung des Zorns Gottes sein könnte?"

Wir sehen also, dass falscher Wohlstand eine Auswirkung des Irrtums ist, den Gott hartnäckig bösen Menschen und Völkern schickt, die der Wahrheit nicht glauben wollen, nachdem sie ihnen so oft präsentiert wurde; und das treibt sie kopfüber in die Hölle:

"Denn sie nehmen die Liebe zur Wahrheit nicht an, damit sie gerettet werden. Darum wird Gott ihnen das Werk des Irrtums senden, damit sie der Lüge glauben: Damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern der Ungerechtigkeit zugestimmt haben." (2 Thess. 2:10-11)

Douay Commentary, Vers 10: ""Gott wird senden"... Das heißt, Gott wird es zulassen, dass sie durch lügnerische Wunder, [falschen Wohlstand] und falsche Wunder verführt werden, zur Strafe dafür, dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben."

Gott lässt es nicht zu, dass Menschen, die guten Willens sind, dem Irrtum verfallen. Wenn Gott den guten Willen eines Sünders sieht, züchtigt er ihn und erniedrigt ihn, um ihn zur Umkehr und Bekehrung zu bewegen: *"Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und jeden Sohn, den er aufnimmt, geißelt er. ...Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, ... dann seid ihr Bastarde und nicht Söhne."* (Hebr. 12: 6, 8) Es ist besser, in dieser Welt bestraft und erniedrigt zu werden als in der nächsten, wenn es zu spät ist.

Jesus lehrt, dass der gierige reiche Mann, der im Lukasevangelium erwähnt wird, diesem Irrtum unterlag. Dieser reiche Mann war ein Bastard, denn anstatt ihn zu geißeln, verfluchte Gott ihn mit falschem Wohlstand, weil er die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen hatte. Sein Wohlstand ließ ihn glauben, er sei gut und gesegnet, obwohl er böse und verflucht war. Der arme Lazarus hingegen, der dem fleischlichen Menschen wegen seiner Armut und seines Leidens als böse und verflucht erschien, war in Wirklichkeit gut und gesegnet. Sie bekamen beide ihre

eine gerechte Belohnung, als sie starben. Der gierige reiche Mann wurde in der Hölle begraben, um dort für alle Ewigkeit zu leiden; Lazarus dagegen kam in Abrahams Schoß und dann für alle Ewigkeit in den Himmel, um ewigen Frieden, Gesundheit, Freude und Glück zu genießen:

"Es war ein reicher Mann, der war mit Purpur und feinem Leinen bekleidet und aß jeden Tag reichlich. Und es war ein Bettler mit Namen Lazarus, der lag vor seinem Tor und war voller Wunden und wollte von den Brosamen satt werden, die vom Tisch des reichen Mannes fielen, und niemand gab sie ihm; sondern die Hunde kamen und leckten seine Wunden auf. Und es geschah, dass der Bettler starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Und der reiche Mann starb auch und wurde in der Hölle begraben. Und als er seine Augen aufhob in der Qual, sah er Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß: Und er weinte und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers in Wasser tauche, um meine Zunge zu kühlen; denn ich werde in dieser Flamme gequält. Und Abraham sprach zu ihm: Mein Sohn, denk daran, dass du zu Lebzeiten Gutes empfangen hast und Lazarus auch Böses; nun aber ist er getröstet, und du wirst gequält." (Lk. 16: 19-25)

Der Prophet Jeremias wusste, dass das Ende aller bösen Menschen, egal wie wohlhabend sie sind oder wie heilig sie scheinen, die ewige Hölle ist. Dennoch bittet Jeremias Gott um der Auserwählten willen, die Gottlosen, die Gott mit ihren Lippen ehren, ihn aber in ihrem Herzen verleugnen, nicht gedeihen zu lassen. Stattdessen bittet er Gott, sie zu erschlagen:

"Du, Herr, bist gerecht, wenn ich dich anrufe, und doch will ich dir sagen, was gerecht ist: Warum gedeiht der Weg der Gottlosen, warum geht es allen gut, die übertreten und Unrecht tun? Du hast sie gepflanzt, und sie haben Wurzeln geschlagen; sie gedeihen und bringen Frucht; du bist nahe bei ihrem Mund und fern von ihren Zügeln (Mk 7,6; Titus 1,16). Und du, Herr, hast mich erkannt, du hast mich gesehen und mein Herz bei dir erprobt; sammle sie wie Schafe zum Schlachtopfer und bereite sie für den Tag der Schlachtung." (Jer. 12:1-3)

Im Zeitalter des Neuen Bundes gilt die Bitte des Jeremias an Gott den bösen so genannten Katholiken, die sich zum Katholizismus bekennen, aber in ihrem Herzen in Wirklichkeit nichtkatholische Abtrünnige und Häretiker sind. Jeremias bittet Gott, ihrem falschen Wohlstand und ihrer falschen Frömmigkeit ein Ende zu setzen, indem er sie zur Ehre Gottes und um der Auserwählten willen - d. h. der letztlich gutwilligen Menschen, die katholisch sind oder katholisch werden werden - abschlachtet. Ganz gleich, wie heilig sogenannte katholische Bischöfe, Priester und Laien aufgrund ihres Wohlstands, ihres Ruhmes und ihrer äußeren Frömmigkeit erscheinen mögen, sie sind dennoch sehr böse nichtkatholische Abtrünnige und Ketzer, die in der Hölle begraben werden, wenn sie sterben, wenn sie ihren Irrlehren nicht abschwören und somit der katholischen Kirche beitreten und als gute Katholiken sterben. Ich warne euch, lasst euch nicht von eurem falschen Wohlstand und eurer Frömmigkeit täuschen, die euch glauben lassen, dass ihr gut seid, weil Gott euch in dieser Welt nicht schnell bestraft hat, denn Gott wird euch in der nächsten Welt sicher bestrafen, indem er euch für alle Ewigkeit in der Hölle begräbt:

"Ich sah die Gottlosen begraben, die, als sie noch lebten, in der heiligen Stätte waren und in der Stadt gepriesen wurden als Menschen mit gerechten Werken; aber auch das ist eitel. Denn weil das Urteil über die Bösen nicht schnell gesprochen wird, begehen die Menschenkinder Böses ohne jede Furcht." (Eccltes. 8: 10-11)

Bevor es zu spät ist, fürchte Gott und achte nicht auf deinen Wohlstand und deinen Ruhm in dieser Welt. Prüfen Sie Ihr Gewissen im Lichte aller Zehn Gebote und des gesamten katholischen Glaubensgutes. Lassen Sie sich davon leiten - nicht von Ihrem Wohlstand, Ihrem Ruhm oder Ihrem eigenen Gewissen. Wenn Sie nur eine Todsünde gegen den Glauben oder die Moral begehen, sind Sie auf dem Weg zur Hölle, egal wie viele Leute Ihnen sagen, wie gut und gesegnet Sie sind.

Papst Leo XIII. warnt die Katholiken davor, sich vom falschen Wohlstand in dieser bösen Welt täuschen zu lassen, wie es der gierige reiche Mann tat. Und er warnt die Katholiken, dass sie, auch wenn ihr Wohlstand gut und gesegnet ist, immer an ihr wahres Lebensziel denken sollen, das darin besteht, das ewige Heil in ihrer wahren Heimat im Himmel und im kommenden Paradies zu erlangen:

Papst Leo XIII., *Laetitiae Sanctae*, 1893: "13. ...Man kann bezweifeln, dass Gott dem Menschen eine schrecklichere Strafe auferlegen könnte, als ihm zu erlauben, sein ganzes Leben in der Jagd nach irdischen Vergnügungen zu verschwenden und dabei das Glück zu vergessen, das allein ewig währt.

"14. Aus dieser Gefahr werden sie glücklich gerettet, wenn sie sich vor Augen halten, dass der Tod keine Vernichtung ist, die alle Dinge beendet, sondern nur ein Übergang von Leben zu Leben. ...Der Weg zum Himmel steht allen Menschen offen, und wenn wir Christus aufsteigen sehen, erinnern wir uns an die süßen Worte seiner Verheißung: "Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten....Wir werden daran erinnert, dass eine Zeit kommen wird, in der "Gott jede Träne von unseren Augen abwischen wird" und dass "weder Trauer noch Geschrei noch Kummer mehr sein werden" und dass "wir allezeit beim Herrn sein werden" und "dem Herrn gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist" und "vom Strom seiner Wonne trinken", als "Mitbürger der Heiligen", in der gesegneten Gemeinschaft unserer herrlichen Königin und Mutter. Wenn wir an eine solche Aussicht denken, werden unsere Herzen von Sehnsucht entflammt, und wir rufen mit den Worten eines großen Heiligen aus: "Wie schäbig wird die Erde, wenn ich zum Himmel aufschaue!" Dann werden wir auch den Trost der Gewissheit empfinden, "dass das, was gegenwärtig leicht ist in unserer Bedrängnis, uns über die Maßen ein ewiges Gewicht der Herrlichkeit verschafft" (2. Korinther 4,17). 15. Nur hier entdecken wir die wahre Beziehung zwischen Zeit und Ewigkeit, zwischen unserem Leben auf der Erde und unserem Leben im Himmel; und nur hier werden starke und edle Charaktere geformt. Wenn solche Charaktere in großer Zahl vorhanden sind, sind die Würde und das Wohlergehen der Gesellschaft gesichert. Alles, was schön, gut und wahr ist, wird in dem Maße gedeihen, in dem es mit dem übereinstimmt, der das erste Prinzip und die ewige Quelle aller Schönheit, Güte und Wahrheit ist."

Auch wenn Ihr Wohlstand gut und gesegnet ist, dürfen Sie nicht darauf vertrauen oder ihn über Ihr wahres Ziel stellen, nämlich das ewige Leben im Himmel und das kommende Paradies: *"Selig ist der Reiche, der ohne Makel gefunden wird und der nicht nach Gold trachtet und sein Vertrauen nicht auf Geld noch auf Schätze setzt."* (Ekl. 31:8) Ein reicher Mann muss bereit sein, auf all seinen Reichtum zu verzichten, wenn er muss, um den katholischen Glauben zu bewahren und ein moralisches Leben zu führen.

Das ist es, was Jesus meint, wenn er sagt: *"Wer von euch nicht alles aufgibt, was er besitzt, kann nicht mein Jünger sein."* (Lk. 14:33) Jesus meint damit nicht, dass man buchstäblich alles aufgeben soll, ~~Man darf nicht buchstäblich~~ ^{soll} alles verschenken, was man hat, sondern man muss bereit sein, dies zu tun, wenn man muss, um seine Seele zu retten. Deshalb muss der reiche Mann, der gerecht ist, immer den Geist der Armut haben. Er muss immer damit rechnen, dass Armut über ihn kommen kann, und er muss bereit sein, sie mit Freude anzunehmen. Jesus, der Sohn des Sirach, lehrt weise, dass der reiche Mann gut daran tut

"Denkt an die Armut in der Zeit des Überflusses, und an die Not der Armut am Tag des Reichtums." (Ekl. 15:25) *"Wer sich des Reichtums rühmt, der soll die Armut fürchten."* (Ekl. 10:31) *"In allen deinen Werken gedenke deines letzten Endes [Himmel oder Hölle], und du wirst niemals sündigen."* (Ekl. 7:40) Im Wissen um die Versuchungen, die mit großem Reichtum oder extremer Armut einhergehen, bittet König Salomo Gott: *"Gib mir weder Bettel noch Reichtum, sondern nur das Lebensnotwendige: Damit ich nicht in Versuchung gerate, wenn ich satt bin, zu leugnen und zu sagen: Wer ist der Herr? oder damit ich, von Armut gezwungen, nicht stehle und dem Leben abschwöre... oder ich könnte den Namen meines Gottes."* (Spr. 30:8-9) verleugnen.

Der Intellekt entwickelt sich nicht weiter - nur Gott verändert die intellektuellen Fähigkeiten

Nur Gott kann die intellektuelle Kapazität eines Menschen verringern oder erhöhen. Und Gott kann dies in einem Augenblick tun. In einem Augenblick schuf Gott Adam und Eva und gab ihnen eine sehr große intellektuelle Kapazität. In dem Augenblick jedoch, in dem Adam und Eva die Erbsünde begingen, verringerte Gott ihre intellektuellen Fähigkeiten erheblich. Ihre Fähigkeit, Wissen zu behalten und zu verstehen, wurde stark beeinträchtigt. Um König Nabuchodonosor zu demütigen, reduzierte Gott seine intellektuellen Fähigkeiten augenblicklich auf die eines Tieres und stellte sie nach einer gewissen Zeit sofort wieder her:

"Eine Stimme kam vom Himmel herab: Zu dir, o König Nabuchodonosor, wird gesagt: Dein Reich wird von dir weichen, und man wird dich aus der Mitte der Menschen verstoßen, und du wirst bei dem Vieh und den wilden Tieren wohnen; du wirst Gras fressen wie ein Ochse, und es werden sieben Zeiten über dich kommen, bis du erkennst, dass der Höchste über das Reich der Menschen herrscht und es gibt, wem er will. Zu derselben Stunde erfüllte sich das Wort an Nabuchodonosor, und er wurde aus der Mitte der Menschen vertrieben und fraß Gras wie ein Ochse, und sein Leib wurde nass vom Tau des Himmels, bis seine Haare wuchsen wie die Federn der Adler und seine Nägel wie die Krallen der Vögel. Als aber die Tage um waren, hob ich, Nabuchodonosor, meine Augen auf zum Himmel, und mein Verstand wurde mir wiedergegeben, und ich segnete den Höchsten und pries und verherrlichte den, der ewig lebt; denn seine Macht ist eine ewige Macht, und sein Reich währt für alle Geschlechter.

Und alle Bewohner der Erde gelten als nichts vor ihm; denn er tut, was er will, sowohl bei den Mächten des Himmels als auch bei den Bewohnern der Erde; und es gibt keinen, der seiner Hand widerstehen und zu ihm sagen könnte: Warum hast du das getan? Zu gleicher Zeit kehrte meine Vernunft zu mir zurück, und ich kam zur Ehre und Herrlichkeit meines Königreichs, und meine Gestalt kehrte zu mir zurück, und meine Edelleute und meine Richter suchten mich, und ich wurde wieder in mein Königreich eingesetzt, und mir wurde eine größere Majestät hinzugefügt. Darum lobe ich, Nabuchodonosor, und preise und verherrliche den König des Himmels; denn alle seine Werke sind wahrhaftig, und seine Wege sind recht, und die Hochmütigen vermag er zu züchtigen." (Dan. 4:28-34)

Gott erhöht die intellektuellen Fähigkeiten aller Menschen, die in den Himmel kommen, erheblich. Der heilige Paulus spricht davon, dass der Verstand des Menschen seit dem Sündenfall von Adam und Eva herabgesetzt ist, so dass der Mensch bestimmte Dinge nur zum Teil wissen und verstehen kann. Aber wenn ein Mensch in den Himmel kommt, vergrößert Gott seinen Verstand, so dass er diese Dinge wissen und verstehen kann, die er nicht wissen und verstehen konnte, bevor er in den Himmel kam: *"Jetzt sehen wir durch ein Glas auf dunkle Weise, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur zum Teil; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt werde."* (1. Korinther 13,12) Gott und nicht die Evolution verändert also die intellektuellen Fähigkeiten des Menschen.

Gott gibt auch dem Teufel die Erlaubnis und die Macht, die intellektuellen Fähigkeiten des Menschen zu verringern oder zu erhöhen. Wenn ein Mensch von einem Tag auf den anderen stark an Wissen und Verständnis zunimmt, ohne lernen zu müssen (z. B. fremde Sprachen verstehen und sprechen zu können), ist dies ein sicheres Zeichen dafür, dass seine intellektuelle Kapazität, sein IQ, erhöht wurde und dass er mit Wissen durchdrungen ist. Wenn die Steigerung seiner intellektuellen Kapazität ein Geschenk Gottes ist, dann ist sie ein Segen und wird daher mit wahrer Weisheit und guten Früchten einhergehen:

Von den Toten auferweckt, Pater Albert J. Herbert, S.M.: "[Als die selige Margarete von Castello] eine Mantellata wurde, ein Mitglied des Dritten Bußordens vom hl. Dominic, konnte ~~Domine~~, die blinde Margarete, ~~konnte~~ etwa ein Dutzend Psalmen auswendig. ~~Die nächste~~ Am nächsten

Morgens konnte sie alle 150 Psalmen auswendig. Sie sagte, das Wissen sei einfach zu ihr gekommen."⁷

Wenn jedoch der Teufel mit Gottes Erlaubnis einem Menschen eine erhöhte intellektuelle Kapazität verschafft, dann ist dies ein Fluch und wird mit falscher Weisheit und schlechten Früchten einhergehen:

Der Teufel (Existiert er und was tut er?), von P. Delaporte, 1871: "Die Anzeichen, an denen Besessenheit erkannt wird, sind nach Dr. Ferraris die folgenden: Sprechen von Sprachen, die man vorher nicht gelernt hat... Auf einmal eine Wissenschaft zu besitzen, die man vorher nicht gelernt hat... Ambroise Paré erwähnt eine besessene Person, die Griechisch und Latein sprach, ohne beides gelernt zu haben. Die Besessenheit von Loudun unter Ludwig XIII. ist historisch am besten belegbar unanfechtbar."

Um alle Irrlehren zu rechtfertigen, lehren die Modernisten, dass Dogmen ihre Bedeutung ändern können

Papst Pius X. lehrt, dass einer der Gründe, warum die intellektuellen Evolutionisten, die er zu den Modernisten zählt, häretisch glauben, dass die Dogmen ihre Bedeutung ändern, darin besteht, alle Häresien zu rechtfertigen. Daher nennt Papst Pius X. die Dogmenveränderungshäresie die "Synthese aller Häresien".

Da einige dieser Häretiker hartnäckig unmoralisch sind, rechtfertigen sie ihre Unmoral letztlich durch die Leugnung von Dogmen, die sich mit der Moral befassen. Zum Beispiel rechtfertigt ein Mann, der die Sünde des Ehebruchs begeht, seine Sünde letztlich durch die Leugnung des moralischen Dogmas, dass Ehebruch eine Todsünde ist. Um zu rechtfertigen, dass er die Bedeutung des moralischen Dogmas des Ehebruchs ändert, so dass er keine Sünde mehr ist, macht er sich die Irrlehre zu eigen, dass Dogmen ihre Bedeutung ändern.

Sobald die Irrlehre, dass Dogmen ihre Bedeutung ändern können, geglaubt wird, können alle Dogmen umdefiniert und somit geleugnet werden; und als Ergebnis wird die katholische Religion, der gesamte Bestand des katholischen Glaubens, auf einen Schlag zerstört:

Papst Pius X., *Pacendi, Dominici Gregis*, 1907: "13. das Dogma kann sich nicht nur entwickeln, sondern muss sich auch verändern. Dies wird von den Modernisten nachdrücklich bekräftigt und ergibt sich eindeutig aus ihren Grundsätzen... 12. ...Folglich müssen die Formeln, die wir als Dogma bezeichnen, diesen Wechselfällen unterworfen sein und sind daher dem Wandel unterworfen. Damit ist der Weg frei für die eigentliche Entwicklung des Dogmas. Hier haben wir eine immense Struktur von Sophismen, die die gesamte Religion ruinieren und zerstören..."

"38. ...Die Dogmen und ihre Entwicklung sollen mit der Wissenschaft und der Geschichte in Einklang gebracht werden. In den Katechismus sollen keine Dogmen eingefügt werden, außer denen, die reformiert worden sind und die im Rahmen der Möglichkeiten des Volkes liegen. ...Sie bestehen darauf, dass es [das Dogma] sowohl äußerlich als auch innerlich mit dem modernen Gewissen in Einklang gebracht werden muss, das jetzt ganz zur Demokratie tendiert..."

"18. ...Indem sie an der Theorie festhalten, dass der Glaube der Wissenschaft unterworfen sein muss, tadeln sie ständig und offen die Kirche mit der Begründung, dass sie sich entschlossen weigert, ihre Dogmen den Meinungen der Philosophie zu unterwerfen und anzupassen; während sie ihrerseits, nachdem sie zu diesem Zweck die alte Theologie ausgelöscht haben, versuchen, eine neue Theologie einzuführen, die die Verirrungen der Philosophen unterstützen soll... 26. ...Sie legen den allgemeinen Grundsatz fest, dass in einer lebendigen Religion alles der Veränderung unterworfen ist und in der Tat verändert werden muss. Auf diese Weise gehen sie zu dem über, was praktisch ihre Hauptlehre ist, nämlich zur Evolution. Den Gesetzen der Evolution ist alles unter Todesstrafe unterworfen - Dogma, Kirche, Gottesdienst,

⁷ Kapitel 11, Die Auferstehungswunder der seligen Margarete von Castello (1287-1320).

die Bücher, die wir als heilig verehren, sogar den Glauben selbst.

"39. ...Und nun, da Unsere Augen auf das ganze System gerichtet sind, wird es niemanden überraschen, dass Wir es als die Synthese aller Irrlehren bezeichnen. Wenn jemand versuchen würde, alle Irrtümer, die gegen den Glauben vorgebracht worden sind, zu sammeln und in einem einzigen zusammenzufassen, so könnte ihm das zweifellos nicht besser gelingen, als es die Modernisten getan haben. Nein, sie sind sogar noch weiter gegangen, denn, wie Wir bereits angedeutet haben, ist ihr System bedeutet die Zerstörung ... der katholischen Religion".

Daher ist die falsche Kirche dieser ketzerischen Dogmenwechsler auf wankendem Sand und nicht auf dem Felsen Petri gebaut:

"Wer nun diese meine Worte hört und tut sie, der ist gleich einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute; und es regnete, und es kam die Sintflut, und die Winde wehten, und sie stießen an das Haus, und es fiel nicht; denn es war auf einen Felsen gegründet. Und wer diese meine Worte hört und tut sie nicht, der wird sein wie ein törichter Mensch, der sein Haus auf den Sand baute; und es regnete und es kam die Sintflut, und die Winde wehten und stießen an das Haus, und es fiel, und sein Fall war groß." (Mt. 7:24-27)

In der Tat sind die Dogmenwechsler und ihre Kirche Spreu (Häresien), die vom Wind verweht und vom Weizen (Dogmen) getrennt wird, und werden im ewigen Feuer der Hölle brennen: *"Die Spreu wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen."* (Mt 3,12) Ihre Kirche ist keine "Säule und ein Grund der Wahrheit" (1Tim 3,15), sondern eine "Säule und ein Grund von Lügen und Widersprüchen", ein Haufen wandernden Sandes ohne dauerhafte Wurzeln oder Halt: *"Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerissen werden."* (Mt. 15:13)

"Ich habe gelernt, dass alle Werke, die Gott gemacht hat, ewig bestehen. Man kann nichts hinzufügen und nichts wegnehmen von dem, was Gott gemacht hat, damit man ihn fürchtet. Was gemacht ist, das bleibt bestehen; ~~was gemacht ist, das~~ Denn ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung in diesem Buch hört: Wenn jemand zu diesen Dingen etwas hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, die in diesem Buch geschrieben sind. Und wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott seinen Teil wegnehmen aus dem Buch des Lebens und aus der heiligen Stadt und von dem, was in diesem Buch geschrieben ist. Er, der von diesen Dingen Zeugnis gibt, spricht: Wahrlich, ich komme bald: Amen. Komm, Herr Jesus." (Ekl. 3:14-15; Apok. 22:18-20)

Die menschliche Vernunft kann einige Dogmen nicht begreifen

Einige Dogmen können mit dem menschlichen Verstand nicht verstanden werden, weil der menschliche Verstand dem Verstand Gottes unendlich unterlegen ist:

VC: "Denn die göttlichen Geheimnisse übersteigen ihrer Natur nach den erschaffenen Verstand so sehr, dass sie, auch wenn sie durch Offenbarung überliefert und durch den Glauben angenommen werden, dennoch durch den Schleier des Glaubens selbst verhüllt und gleichsam in einen gewissen Nebel gehüllt bleiben, solange wir in diesem sterblichen Leben "dem Herrn fern sind; denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen" (2 Kor 5)"⁸

⁸ VC, sess. iii, chap. vi; D. 1796.

Wie der menschliche Verstand, so ist auch der Verstand der Engel geschaffen. Daher gibt es Dinge, die selbst Engel nicht mit dem Verstand begreifen können, denn der Verstand der Engel ist zwar dem menschlichen Verstand überlegen, aber auch dem Verstand Gottes unendlich unterlegen:

Papst Pius IX., *Gravissimas inter*, 1869: "Die Kirche hat beständig darauf geachtet, die Erkenntnis der göttlichen Dinge, die allen durch die Kraft des natürlichen Verstandes gemeinsam ist, von der Erkenntnis jener Dinge zu unterscheiden, die durch den Heiligen Geist im Glauben empfangen wird; und sie hat beständig gelehrt, dass uns durch diesen (Glauben) jene Geheimnisse in Christus offenbart werden, die nicht nur die menschliche Philosophie, sondern sogar den natürlichen Verstand der Engel übersteigen."⁹

Der ehrwürdige Ludwig von Granada, O.P., *Summa des christlichen Lebens*, 16. Jahrhundert: "Wenn man die göttlichen Vollkommenheiten betrachtet, entsteht in der Seele großes Staunen und Bewunderung. Denn Gott ist unermesslich, unendlich, unbegreiflich und unaussprechlich, und alles, was man über seine Größe sagen oder sich vorstellen kann, ist nichts im Vergleich zu dem, was noch zu wissen ist. Alles, was ein Geschöpf, selbst ein Engel, wissen kann, ist endlich, wie auch das Geschöpf selbst endlich ist, aber die Größe Gottes ist unendlich.

Daher gibt es kein Verhältnis zwischen dem, was verstanden wurde, und dem, was noch zu wissen ist. Aus diesem Grund sagt David, dass Gott "die Finsternis zu seiner Decke gemacht hat, seinen Pavillon um sich herum" (Ps 17,12), was bedeutet, dass kein geschaffener Verstand die Erhabenheit des göttlichen Wesens erfassen kann. Das bedeutet, dass selbst die souveränen Geister, in denen die Schätze der göttlichen Weisheit aufbewahrt werden, in dieser Erkenntnis niedrig sind und den, der auf den Flügeln der Winde fliegt, aus den Augen verlieren. Dies wird bei Isaias durch die beiden Seraphim symbolisiert, die das Antlitz und die Füße Gottes mit ihren Flügeln bedeckten und damit die Unbegreiflichkeit Gottes andeuten, denn sie sehen ihn nicht von einem Ende zum anderen und begreifen nicht alles, was er ist. (Ps. 17,11)¹⁰

Deshalb können bestimmte Dogmen weder vom engelhaften noch vom menschlichen Verstand erfasst werden. Im Himmel schauen die Engel und die Menschen zum Beispiel die Seligpreisung an. Sie sehen die Heiligste Dreifaltigkeit von Angesicht zu Angesicht und wissen daher mit Sicherheit, dass Gott in drei Personen existiert, aber sie können niemals mit dem Verstand begreifen, wie Gott als drei Personen existiert und wirkt. Sie sehen, wie Gott Dinge aus dem Nichts erschafft, und wissen daher mit Sicherheit, dass Gott aus dem Nichts erschafft, aber sie können mit dem Verstand nicht begreifen, wie Gott Dinge aus dem Nichts erschafft. Sie wissen mit Sicherheit, dass Gott von Ewigkeit her existiert. Er hatte keinen Anfang: "*Von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott.*" (Ps. 89,2) Aber sie können niemals mit dem Verstand begreifen, wie Gott in alle Ewigkeit existiert. Nur Gott begreift mit der Vernunft das, was dem Verstand der Geschöpfe geheim und verborgen bleibt: "*Die Werke des Höchsten allein sind wunderbar, und seine Werke sind herrlich, und geheim und verborgen.*"

(Ekl. 11:4) Es gibt Grenzen, die keines der Geschöpfe Gottes jemals überschreiten kann, weil sie nicht Gott sind. Gottes Gedanken sind unendlich viel tiefer als die jedes Geschöpfes: "*Herr, wie groß sind deine Werke, wie tief sind deine Gedanken.*" (Ps. 91,6)

Daher verurteilt die katholische Kirche den Glauben, dass alle Dogmen von der menschlichen Vernunft verstanden werden können, als Häresie:

VC, Kanon des Glaubens und der Vernunft: "Kanon 1. Wenn jemand sagt, daß in der göttlichen Offenbarung keine wahren Geheimnisse im eigentlichen Sinne enthalten sind, sondern daß alle Dogmen der

⁹ Papst Pius IX., *Gravissimas inter*, 11. Dezember 1862; D. 1673.

¹⁰ *Summa des christlichen Lebens*, 16. Jahrhundert, Bd. i, Kap. iii, "Gott, unbegreiflich und unaussprechlich".

der Glaube von der geschulten Vernunft nach natürlichen Grundsätzen verstanden und bewiesen werden kann: er sei anathema".¹¹

Rationalisten stellen die menschliche Vernunft über die Vernunft Gottes

Jeder einfache Mensch, der meint, er könne die Geheimnisse Gottes erforschen und entdecken und sie alle mit dem Verstand begreifen, ist voller Stolz und wird von der Herrlichkeit Gottes überwältigt werden: "*Wer die Majestät erforscht, wird von der Herrlichkeit überwältigt werden.*" (Spr. 25:27)

Douay Commentary, zu Sprüche 25,27: "Denn diese unbegreifliche Majestät zu erforschen und zu behaupten, die Tiefen der Weisheit Gottes zu ergründen, setzt unseren schwachen Verstand einer Verblendung durch ein Übermaß an Licht und Herrlichkeit aus, die er nicht begreifen kann."

Die Rationalisten, die auch als Humanisten bezeichnet werden, versuchen, den Menschen mit Gott gleichzusetzen oder ihm zu überlegen. Sie stellen den Intellekt des Menschen, seine Fähigkeit zu denken, über den Glauben. Für den wahren Glauben haben sie keine Verwendung. Alles, was sie mit dem Verstand nicht begreifen können, ist nicht wahr und existiert nicht. Folglich versuchen sie, bloße Menschen allwissend wie Gott und somit Gott gleich zu machen. Gott, der durch seine katholische Kirche spricht, verdammt die Rationalisten:

VC: "1. wenn jemand sagt, dass in der göttlichen Offenbarung keine wahren Geheimnisse enthalten sind, die richtig genannt werden, sondern dass alle Dogmen des Glaubens von der richtig geschulten Vernunft aus natürlichen Prinzipien verstanden und bewiesen werden können: der sei anathema."¹²

Der Rationalist weigert sich, etwas zu glauben, was sein Verstand nicht mit der Vernunft begreifen kann. "Daher", so Papst Pius X., "ist das gängige Sprichwort der Modernisten, dass die Der religiöse Mensch muss seinen Glauben denken".¹³ Wenn der Rationalist seinen Glauben nicht "denken" kann (d.h. ein Dogma mit dem Verstand begreifen), weigert er sich, es zu glauben. Aber was ist der Glaube anderes, als an etwas zu glauben, das man nicht sehen, nicht mit dem Verstand begreifen kann. Die Definition des Glaubens durch den heiligen Paulus beweist, dass die Rationalisten aufgrund der Natur ihrer Irrlehre niemals wahren Glauben haben können:

"Der Glaube aber ist die Gewissheit dessen, was zu hoffen ist, und der Beweis dessen, was nicht erscheint. ...Durch den Glauben verstehen wir, dass die Welt durch das Wort Gottes erschaffen wurde, damit aus dem Unsichtbaren das Sichtbare werde. ...Durch den Glauben hat Noe, nachdem er die Antwort auf das, was noch nicht gesehen wurde, erhalten hatte, von Furcht ergriffen, die Arche zur Rettung seines Hauses gebaut, durch die er die Welt verurteilt hat, und wurde zum Erben der Gerechtigkeit eingesetzt, die durch den Glauben ist. ...Durch den Glauben empfing auch Sara, die unfruchtbar war, die Kraft, Samen zu empfangen, auch über die Zeit des Alters hinaus; denn sie glaubte, dass der treu sei, der verheißen hatte, weshalb aus einem einzigen (und der war so gut wie tot) so viele Sterne am Himmel und so viel Sand am Ufer des Meeres hervorgingen, wie es unzählige gibt." (Hebr. 11: 1, 3, 7, 11-12)

Und Papst Pius IX. bestätigt die Lehren des heiligen Paulus über Glauben und Vernunft:

Papst Pius IX., *Singulari Quidem*, 1856: "7. Das sind die Menschen [Rationalisten], die die Kirche mit diesen Worten zur Vernunft zurückbringen will: "Was ist der Vernunft mehr zuwider als der Versuch, sich über die Vernunft zu erheben mit Hilfe von der Vernunft selbst. Und was widerspricht dem Glauben mehr, als nicht glauben zu wollen, was man mit der Vernunft nicht erreichen kann?" Sie wiederholt ihnen immer wieder, dass der Glaube

¹¹ VC, sess. iii, Kanones des Glaubens und der Vernunft, Canon I; D. 1816.

¹² VC, sess. iii, 4. Glaube und Vernunft.

¹³ Papst Pius X., *Pacendi Dominici Gregis* (Zur Verurteilung der Modernisten), 8. September 1907; D. 2078.

stützt sich nicht auf die Vernunft, sondern auf die Autorität, denn es ist nicht angemessen, dass Gott, wenn er zu den Menschen spricht, Argumente benutzt, als ob wir uns weigern könnten zu glauben.

Er hat vielmehr so gesprochen, wie es sich gehört, als der oberste Richter über alles, der nicht zu argumentieren hat, sondern der seine Urteile spricht. Die Kirche erklärt eindeutig, dass die einzige Hoffnung auf Rettung für die Menschheit im christlichen Glauben liegt. Die Kirche lehrt und verkündet, dass, wenn wir manchmal die menschliche Weisheit benutzen können, um das göttliche Wort zu studieren, unsere Weisheit deshalb nicht stolz das Recht des Meisters für sich in Anspruch nehmen darf. Sie soll vielmehr als gehorsame und unterwürfige Dienerin handeln, die sich fürchtet, zu irren, wenn sie vorangeht, und die sich fürchtet, das Licht der inneren Tugend und den geraden Weg der Wahrheit zu verlieren, wenn sie den Folgen der äußeren Worte folgt."

Da die Rationalisten an nichts glauben, was nicht mit ihrem Verstand übereinstimmt, können sie keinen wahren Glauben haben. Ihr Glaube, ihre Religion, gründet sich auf ihren eigenen Intellekt; und daher betet jeder Rationalist seinen eigenen Intellekt als den obersten Richter und Gesetzgeber an und verehrt ihn. Jeder Rationalist ist der Gott seiner eigenen Religion:

Papst Pius IX., *Syllabus der Irrtümer*, 1864, Irrtum Nr. 4: "Alle Wahrheiten der Religion entspringen der natürlichen Kraft der menschlichen Vernunft; daher ist die Vernunft die Hauptnorm, durch die der Mensch zur Erkenntnis aller Wahrheiten, gleich welcher Art, kommen kann und soll." (D. 1704)

So armselig der Intellekt des Rationalisten im Vergleich zu dem Gottes auch ist, er erhebt ~~ihn~~ ~~dennoch~~ den Intellekt dennoch den Intellekt als gleichwertig oder sogar höher als den Intellekt Gottes. Nach Ansicht der Rationalisten kann Gott unmöglich klüger sein als sie. Daher ersetzen die Rationalisten den Schöpfer und seine Wahrheiten durch Geschöpfe und ihre Lügen. Sie *"haben die Wahrheit Gottes in eine Lüge verwandelt und verehrten und dienten der Kreatur und nicht dem Schöpfer."* (Röm. 1:25)

Rationalisten sind irrational

Rationalisten glauben an irdische Dinge, die sie nicht kennen, aber nicht an geistige

Da alle Menschen mit der Vernunft leicht verstehen können, dass es irdische Dinge gibt, die sie mit der Vernunft nicht begreifen können, können alle Menschen auch leicht verstehen, dass das Gleiche für himmlische Dinge gilt, und noch mehr für bestimmte religiöse Dogmen:

"Denn wer von den Menschen ... kann ermessen, was der Wille Gottes ist? Denn die Gedanken der Sterblichen sind furchtsam, und unser Rat ist ungewiss. Denn der vergängliche Leib ist eine Last für die Seele, und die irdische Behausung drückt den Geist nieder, der über viele Dinge nachdenkt. Und was auf Erden ist, das erraten wir kaum, und was vor uns ist, das finden wir mit Mühe. Was aber im Himmel ist, wer will es erforschen?" (Weish. 9:13-18)

Die Vernunft selbst sagt den Menschen, dass es Dinge über Gott gibt, die sie mit der Vernunft nicht begreifen können, weil die Menschen nicht Gott sind. Rationalisten können mit Menschen verglichen werden, die mit der Vernunft nicht begreifen können, wie Flugzeuge fliegen und sich daher weigern, an die Existenz von Flugzeugen zu glauben. Genauso weigern sich Rationalisten zu glauben, dass Gott Dinge aus dem Nichts erschafft, weil sie es mit dem Verstand nicht begreifen können.

Die Rationalisten gehörten zu den Menschen, die sich weigerten, an Jesus zu glauben, obwohl er vor ihnen so viele Wunder getan hatte: *"Und obwohl er so viele Wunder vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn."* (Joh 12,37) Weil sie mit dem Verstand nicht begreifen konnten, wie Jesus Wunder tat, weigerten sie sich zu glauben. Sie schrieben seine Wunder einer List oder einer für die menschliche Vernunft verständlichen Wissenschaft zu oder behaupteten, die

Wunder haben nicht stattgefunden. Papst Pius IX. verurteilt alle, die wie die Rationalisten Wunder leugnen:

Papst Pius IX., *Syllabus der Irrtümer*, 1846, Irrtum Nr. 7: "Die Prophezeiungen und Wunder, die in der Heiligen Schrift beschrieben und erzählt werden, sind Erfindungen von Dichtern."¹⁴

Selbst wenn die Rationalisten einen Beweis für ein Wunder vor Augen hätten, wie zum Beispiel die Auferweckung eines Menschen von den Toten, würden sie behaupten, es sei falsch, weil sie es mit dem Verstand nicht begreifen können. Jesus sagte: "*Sie werden auch nicht glauben, wenn einer von den Toten aufersteht.*" (Lk.

16:31) Das ist vergleichbar mit dem Mann, der mit dem Verstand nicht begreift, was ein Blitz ist und woher er kommt, und sich daher weigert zu glauben, dass es Blitze gibt, selbst wenn er sie sieht und sie ihn treffen. Daran sehen wir, wie irrational die Rationalisten sind!

Der Gott der Rationalisten kann logischerweise nicht Gott sein

Alles, was vom Menschen manipuliert und kontrolliert werden kann, ist dem Menschen unterlegen oder gleichgestellt und kann daher nicht Gott sein. Rationalisten versuchen, Gott und damit auch religiöse Dogmen auf ihre mickrigen Maßstäbe zu reduzieren. Sie weigern sich, an einen Gott und an Dogmen zu glauben, die sie nicht in ein Reagenzglas stecken und analysieren, sezieren und manipulieren können. Papst Pius IX. lehrt, dass dies in der Tat das ist, was Rationalisten tun:

Papst Pius IX., *Syllabus der Irrtümer*, 1846, Irrtum Nr. 9: "Alle Dogmen der christlichen Religion sind ohne Unterschied Gegenstand der Naturwissenschaft oder der Philosophie; und die menschliche Vernunft, die sich im Laufe der Geschichte so sehr kultiviert hat, kann durch ihre natürlichen Kräfte und Prinzipien zur wahren Erkenntnis aller, auch der verborgeneren Dogmen gelangen."¹⁵

Der Gott und die religiösen Dogmen des Rationalisten werden also von ihm durch den Gebrauch seiner Vernunft und Wissenschaft manipuliert. Folglich ist sein Gott minderwertig oder bestenfalls gleichwertig mit ihm und kann daher logischerweise nicht Gott sein. Entweder ist der Gott des Rationalisten schwach und dumm oder der Rationalist selbst ist Gott oder es gibt keinen Gott. Daran sehen wir, wie irrational die Rationalisten sind!

Rationalisten nutzen ihre Vernunft und kommen zu anderen Schlussfolgerungen

Wenn die menschliche Vernunft nach Ansicht der Rationalisten der ultimative Richter darüber ist, was wahr oder falsch ist, wie kommt es dann, dass so viele Rationalisten ihre Vernunft einsetzen und zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen darüber kommen, was wahr oder falsch ist, insbesondere in Bezug auf spirituelle und religiöse Angelegenheiten. Daher können die Rationalisten selbst unter sich mit Hilfe der Logik erkennen, dass ihre Irrlehre unlogisch ist. Papst Pius IX. weist auf diesen Widerspruch hin:

Papst Pius IX., *Singulari Quaedam*, 1854: "Die menschliche Vernunft, die höchst unsicher ist, da sie je nach der Verschiedenheit der natürlichen Anlagen unterschiedlich ist, ist zahllosen Irrtümern und Täuschungen ausgesetzt. ...Die menschliche Vernunft, die sich zu sehr auf ihre eigene schwache Kraft verlässt, ist kopfüber in die schändlichsten Irrtümer gefallen. ...Deshalb ist es notwendig, jenen Menschen, die die Kraft der menschlichen Vernunft mehr als gerecht erheben, zu zeigen, dass sie (ihre Haltung) den wahren Worten des Doktors der Heiden eindeutig widerspricht: "Wenn jemand sich für etwas hält, während er nichts ist, so betrügt er sich selbst" (Gal 6,3). Und so ist es notwendig, ihnen zu zeigen, wie groß ihr Hochmut ist, wenn sie die Geheimnisse erforschen, die Gott in seiner großen Güte uns zu offenbaren geruht hat, und wenn sie vorgeben, zu verstehen und zu begreifen

¹⁴ Papst Pius IX., *Syllabus der Irrtümer*, 1846, Sek. 1; D. 1707.

¹⁵ Papst Pius IX., *Syllabus der Irrtümer*, 1846, Abs. 2; D. 1709.

durch die Schwäche und Beschränktheit des menschlichen Verstandes, da diese Geheimnisse die Kraft unseres Verstandes weit übersteigen." (D. 1642)

Die Schwäche und Begrenztheit der menschlichen Vernunft wird durch die unterschiedlichen Schlussfolgerungen und Problemlösungen der Rationalisten selbst und durch die Tatsache bewiesen, dass viele ihrer Probleme nie gelöst werden. Daher kann die menschliche Vernunft logischerweise nicht der letzte Richter darüber sein, was wahr und falsch, gut und böse ist, insbesondere in Bezug auf spirituelle und religiöse Angelegenheiten:

Papst Pius IX., *Syllabus der Irrtümer*, 1864, Irrtum Nr. 3: "Die menschliche Vernunft ist, ohne Rücksicht auf Gott, die einzige Richterin über das Wahre und das Falsche, das Gute und das Böse; sie ist ein Gesetz für sich selbst und genügt durch ihre eigenen natürlichen Kräfte, um für das Wohl der Einzelnen und der Völker zu sorgen." (D. 1703)

Gott befragt Rationalisten, um ihren Stolz und ihre Dummheit zu entlarven

Alles, was die Rationalisten den Menschen zu bieten haben, sind Illusionen und Sackgassen. Sie können die Menschen nicht erschaffen und ihnen ewiges Leben geben. Ihr Rationalisten, öffnet eure Ohren und Herzen und verneigt euch in Ehrfurcht! Der Herrgott wird euch befragen, um euch zu zeigen, wie dumm ihr im Vergleich zu ihm seid und wie hilflos ihr ohne ihn seid:

"Wer ist das, der Sätze in ungeschickte Worte verpackt? Gürtle deine Lenden wie ein Mann: Ich will dich fragen, und du sollst mir antworten. Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sag mir, ob du Verstand hast. Wer hat ihre Maße gelegt, wenn du es weißt, oder wer hat die Schnur über sie gespannt? Wer hat den Grundstein gelegt, da die Morgensterne mich lobten und alle Kinder Gottes ein frohes Lied sangen? Wer hat das Meer mit Türen verschlossen, als es wie aus dem Mutterleib hervorbrach? Als ich eine Wolke zu seinem Gewand machte und es in Nebel hüllte wie in Windeln? Ich setzte meine Grenzen um es und machte ihm Riegel und Türen: Und ich sprach: Bis hierher sollst du kommen und nicht weitergehen, und hier sollst du deine schwellenden Wogen brechen. Hast du seit deiner Geburt dem Morgen befohlen und dem Anbruch des Tages seinen Ort gezeigt? ...Kannst du die leuchtenden Sterne, die Plejaden, zusammenfügen, oder kannst du die Drehung des Arkturus aufhalten? Kannst du den Tagesstern ~~in seinem~~ zu seiner Zeit aufgehen lassen und lässt den Abendstern aufgehen über den Kindern der Erde? Bist du in die Tiefen des Meeres hineingegangen und in den Tiefen der Tiefe gewandelt? Sind dir die Pforten des Todes aufgetan worden, und hast du die finsternen Türen gesehen? Hast du die Weite der Erde betrachtet? Sag mir, ob du alles weißt? Wo ist der Weg, auf dem das Licht wohnt, und wo ist der Ort der Finsternis? daß du ein jegliches an seine Grenzen bringst und die Wege seines Hauses verstehst. Wusstest du denn, dass du geboren werden würdest, und wusstest du die Zahl deiner Tage?" (Hiob, Kapitel 38)

Wie kannst du es wagen, deine menschliche Vernunft über die Vernunft Gottes zu stellen, deine Macht über die Macht Gottes!

"Hast du einen Arm wie Gott, und kannst du donnern mit einer Stimme wie er? Kleide dich mit Schönheit und erhebe dich in die Höhe und sei herrlich und ziehe prächtige Gewänder an. Zerschlage die Stolzen in deinem Zorn, und sieh jeden Hochmütigen an und demütige ihn. Sieh an alle Stolzen und zerschlage sie, und zermalme die Gottlosen an ihrem Ort, verbirg sie in den Staub und stürze ihr Angesicht in die Grube." (Hiob, Kapitel 40)

Ihr könnt nicht einmal euren nächsten Atemzug tun, wenn Gott es nicht zulässt. Ihr Rationalisten könnt nicht einmal die Dinge, die ihr wisst, zur Vollkommenheit bringen. Mit all eurem Wissen könnt ihr die Menschen nicht dazu bringen, mit dem Sündigen aufzuhören, Frieden auf die Erde zu bringen oder den Menschen dauerhafte Gesundheit zu geben, wie

alle Menschen verfallen und sterben. Damit haben alle Menschen den Beweis, dass es viele Dinge gibt, die über das Verständnis der menschlichen Vernunft hinausgehen. Daran sehen wir wieder einmal, wie irrational die Rationalisten sind!

Unbegreifliche Dogmen können nur durch den Glauben geglaubt und verstanden werden

Dogmen, die mit der Vernunft nicht zu erfassen sind, können nur durch den Glauben geglaubt und verstanden werden:

Papst Pius IX., *Singulari Quaedam*, 1854: "Diese Geheimnisse [des Glaubens] übersteigen bei weitem die Kraft unseres Verstandes, der nach den Worten desselben Apostels dem Gehorsam des Glaubens unterworfen werden soll (2 Kor 10,5)." (D. 1642)

Dieser Glaube ist kein blinder Glaube, denn er stützt sich auf Dinge, die der Mensch mit dem Verstand erkennen kann.

Einige Menschen haben nicht an Jesus geglaubt, weil sie einige seiner Lehren nicht mit dem Verstand verstehen konnten. Jesus sagt diesen Menschen, dass sie diese Lehren nicht glauben sollen, weil sie sie mit dem Verstand begreifen können, sondern wegen seiner Glaubwürdigkeit, die durch seine vielen Wunder und anderen guten Werke bewiesen wird, die alle gute Früchte hervorbringen und vom menschlichen Verstand verstanden werden können. Als Jesus zu den Menschen sprach, die nicht glaubten, dass er und der Vater eins sind, weil sie dies mit dem Verstand nicht begreifen konnten, sagte er: "*Glaubt ihr nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir? Sonst glaubt ihr um der Werke willen.*" (Jn.

14:11-12) "*Die Werke, die ich im Namen meines Vaters tue, geben Zeugnis von mir.*" (Joh 10,25)

In der Tat glaubten die Menschen guten Willens, die sahen, wie Jesus Lazarus von den Toten auferweckte, alles, was Jesus lehrte, aufgrund dieses guten Werks und der Manifestation seiner Macht. Deshalb wollten die bösen Juden Lazarus ermorden: "*Die Hohenpriester aber dachten daran, auch Lazarus zu töten:*

Denn viele von den Juden gingen um seinetwillen weg und glaubten an Jesus." (Joh. 12:10-11)

Deshalb können die Menschen mit der Vernunft wissen, dass alle Dinge, die Gott befiehlt und tut, glaubwürdig sind, weil die Menschen die unfehlbare Unfehlbarkeit der Werke Gottes beobachten können - seine erfüllten Prophezeiungen, Wunder und andere gute Werke, die alle gute Früchte hervorbringen und die er durch seine Kirche wirkt, die im Zeitalter des Neuen Bundes die katholische Kirche ist. Da alle Menschen die guten Werke, die Gott durch seine katholische Kirche tut, mit der Vernunft begreifen können, können alle Menschen wissen, dass die katholische Religion und damit alle katholischen Dogmen wahr sind, auch die Dogmen, die sie mit der Vernunft nicht begreifen können:

Papst Pius IX., *Qui Pluribus*, 1846: 8. wie viele wunderbare und leuchtende Beweise aber stehen bereit, um die menschliche Vernunft auf die klarste Weise davon zu überzeugen, daß die Religion Christi göttlich ist und daß "das ganze Prinzip unserer Lehren vom Herrn der Himmel da oben stammt"; daher gibt es nichts Beständigeres, Festeres und Heiligeres als unseren Glauben, der auf den stärksten Fundamenten ruht. Dieser Glaube, der für das Leben lehrt und auf das Heil hinweist, der alle Laster vertreibt und die fruchtbare Mutter und Amme der Tugenden ist, ist durch die Geburt, das Leben, den Tod, die Auferstehung, die Weisheit, die Wunder und die Prophezeiungen Christi Jesu, seines göttlichen Urhebers und Vollbringers, begründet worden! Dieser Glaube, der in alle Richtungen mit dem Licht der Lehre aus der Höhe erstrahlt und mit den Schätzen des himmlischen Reichtums bereichert wurde, ist durch die Voraussagen so vieler Propheten, den Glanz so vieler Wunder, die Standhaftigkeit so vieler Märtyrer und die Herrlichkeit so vieler Heiliger berühmt und bekannt geworden! Sie hat die Heilsgesetze Christi verkündet und ist unter der einzigen Fahne des Kreuzes über die ganze Welt zu Lande und zu Wasser gezogen, vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne, und hat dabei täglich an Kraft gewonnen, selbst als sie am grausamsten verfolgt wurde! Die Täuschung der

Die Götzen wurden niedergeworfen und der Nebel der Irrtümer wurde zerstreut. Durch den Sieg über alle Arten von Feinden erleuchtete dieser Glaube alle Völker, Ethnien und Nationen mit göttlichem Wissen, ganz gleich, wie barbarisch und wild sie waren oder wie unterschiedlich ihr Charakter, ihre Sitten, Gesetze und Lebensweisen waren. Er hat sie unter das süße Joch Christi selbst gebracht, indem er allen Menschen Frieden und frohe Botschaft verkündete!

"Alle diese Ereignisse leuchten mit solcher göttlichen Weisheit und Kraft, dass jeder, der sie betrachtet, leicht begreift, dass der christliche Glaube das Werk Gottes ist. Die menschliche Vernunft weiß aus diesen auffallenden und sicheren Beweisen klar, dass Gott der Urheber dieses Glaubens ist; deshalb kann sie [die menschliche Vernunft] nicht weitergehen, sondern muss diesem Glauben allen Gehorsam leisten und jedes Problem und jedes Zögern völlig ablegen. Die menschliche Vernunft ist davon überzeugt, dass Gott es ist, der alles gegeben hat, was der Glaube den Menschen zum Glauben und zum Verhalten vorschlägt."

Aufgrund der unfehlbaren und makellosen Glaubwürdigkeit Gottes in Bezug auf die Dinge, die der Mensch mit der Vernunft begreifen kann, glauben die Menschen die katholischen Dogmen, die sie mit der Vernunft nicht begreifen können, allein im Glauben. Und in dieser demütigen Unterwerfung des Glaubens erkennen die Menschen an, dass sie Gott unendlich unterlegen sind und dass nur Gott alle Dinge mit der Vernunft begreifen kann.

Verstehen vs. Verständnis (Begreifen)

Nur weil ein Mensch bestimmte religiöse Dogmen nicht mit dem Verstand begreifen kann, heißt das nicht, dass er sie nicht durch einen Glaubensakt glauben und vollkommen verstehen kann. Ein Katholik kann ein unverständliches Dogma leicht durch einen Akt des Glaubens verstehen. Zum Beispiel versteht ein Katholik durch einen Glaubensakt leicht und vollkommen das Wesen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Er wird sofort und ohne Zögern sagen, dass es drei Personen in dem einen Gott gibt, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Auch wenn er dieses Geheimnis mit dem Verstand nicht begreifen kann, glaubt und versteht er es mit aller Gewissheit durch einen Glaubensakt.

Die Dogmen, die der Mensch mit seiner Vernunft nicht erkennen kann, werden ihm von Gott, der durch seine katholische Kirche spricht, bekannt gemacht. Gott spricht unfehlbar durch die Päpste, wenn sie ihr Charisma der Unfehlbarkeit einsetzen. Gott bedient sich also der Päpste in der Zeit des Neuen Bundes, um den Menschen religiöse Dogmen bekannt zu machen, und auf diese Weise können die Menschen verstehen, was sie mit dem Verstand nicht entdecken oder begreifen können.

Es ist darauf zu achten, dass die Worte "verstehen" und "^{begreifen}verstehen" im engeren Sinne verstanden werden.

"^{begreifen}verstehen". Manche verwenden die Wörter austauschbar, aber ihrer strengen Bedeutung nach bedeuten sie nicht dasselbe. Etwas zu verstehen bedeutet nicht, dass man es auch begreifen muss. Verstehen beruht auf der Kenntnis einer Sache.

Das ^{Begreifen}Verstehen beruht nicht nur darauf, dass der Mensch etwas weiß, sondern auch auf seiner Fähigkeit, es geistig zu erfassen, es durch den Gebrauch seines Verstandes zu wissen:

Webster's New World Dictionary: "**verstehen** ...**SYN.-verstehen** und **begreifen** werden austauschbar verwendet, um eine klare Wahrnehmung der Bedeutung von etwas zu implizieren, aber, genauer gesagt, **verstehen** betont das volle Bewusstsein oder Wissen erreicht, und **begreifen**, den Prozess des Erfassens von etwas geistig".

Ein wissenschaftlich ungebildeter Mensch kann zum Beispiel das Wesen des Blitzes nicht begreifen, aber er kann es leicht verstehen, wenn er seine Auswirkungen sieht und erlebt. Ein Katholik kann das Wesen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit nicht begreifen, aber er kann das Dogma der Allerheiligsten Dreifaltigkeit leicht verstehen, weil die katholische Kirche dieses Dogma unfehlbar lehrt.

Ohne zu verstehen, wie Gott als drei Personen existieren kann, kann er leicht glauben und

verstehen, weil die katholische Kirche, die Stimme Gottes auf Erden, dies unfehlbar lehrt. Und wenn dieser Katholik stürbe und in den Himmel käme, würde er die Heiligste Dreifaltigkeit von Angesicht zu Angesicht sehen, wäre aber dennoch nicht in der Lage, das Wesen der Heiligsten Dreifaltigkeit durch den Verstand zu begreifen, so wie der wissenschaftlich unwissende Mensch den Blitz nicht begreift, ihn aber leicht durch die Beweise vor seinen Augen begreift, wenn der Blitz einschlägt.

Wenn die katholische Kirche lehrt, dass die Menschen die Dogmen in demselben Sinne verstehen müssen, wie sie sie unfehlbar definiert, meint sie damit nicht, dass sie diese Dogmen mit dem Verstand begreifen können müssen.

Alle Dogmen sind vernünftig

Obwohl einige Dogmen weder von der engelhaften noch von der menschlichen Vernunft verstanden werden können, widerspricht kein Dogma der Vernunft:

Papst Pius IX., *Qui Pluribus*, 1846: "5. diese Feinde hören nicht auf, sich auf die Macht und die Vortrefflichkeit der menschlichen Vernunft zu berufen; sie erheben sie gegen den heiligsten Glauben Christi und schwadronieren mit großer Tollkühnheit, dieser Glaube sei der menschlichen Vernunft entgegengesetzt. 6. Zweifellos kann man sich nichts Irrsinnigeres als eine solche Lehre, nichts Gottloseres oder der Vernunft selbst Entgegengesetzteres ausdenken. Denn obwohl der Glaube über der Vernunft steht, kann es zwischen ihnen niemals einen wirklichen Widerspruch oder Gegensatz geben; denn beide entstammen derselben größten Quelle unveränderlicher und ewiger Wahrheit, Gott. Sie helfen sich gegenseitig so, dass die wahre Vernunft die Wahrheit des Glaubens zeigt, bewahrt und schützt, während der Glaube die Vernunft von allen Irrtümern befreit und die Vernunft auf wunderbare Weise durch die Erkenntnis der göttlichen Dinge erleuchtet, stärkt und vervollkommnet." (D. 1635)

VC: "Aber wenn auch der Glaube über der Vernunft steht, so kann doch zwischen dem Glauben und der Vernunft niemals ein wirklicher Zwiespalt bestehen, da derselbe Gott, der die Geheimnisse offenbart und den Glauben einflößt, der menschlichen Seele das Licht der Vernunft geschenkt hat; außerdem kann sich Gott nicht selbst verleugnen, noch kann er jemals der Wahrheit mit der Wahrheit widersprechen. Der eitle Anschein eines solchen Widerspruchs rührt aber vor allem daher, daß entweder die Glaubensdogmen nicht nach dem Sinn der Kirche verstanden und ausgelegt werden oder daß man trügerische Meinungen für die Bestimmung der Vernunft hält. Deshalb "bezeichnen wir jede Behauptung, die der vom Glauben erleuchteten Wahrheit widerspricht, als völlig falsch" (Laterankonzil V, D. 738).¹⁶

Papst Pius IX., *Syllabus der Irrtümer*, 1865, *Irrtum Nr. 6*: "Der Glaube Christi ist der menschlichen Vernunft entgegengesetzt." (D. 1706)

Nur weil Engel oder Menschen einige Dogmen nicht mit dem Verstand begreifen können, heißt das nicht, dass diese Dogmen unvernünftig sind. Alle Dogmen sind vernünftig, weil sie ewige Wahrheiten sind, die von Gott kommen. Wir können dies mit dem weltlichen Dogma des Blitzes vergleichen. Als die Menschen wissenschaftlich unwissend über die Natur des Blitzes waren, konnten sie mit der Vernunft nicht begreifen, was er ist, wie er funktioniert und woher er kommt. Doch Blitze widersprechen nicht der Vernunft. Als die Wissenschaft Fortschritte machte, bewies sie, dass Blitze tatsächlich vernünftig sind.

Auch wenn die Menschen im Zuge des wissenschaftlichen Fortschritts und der Zunahme ihrer Kenntnisse zu einem vernünftigen Verständnis einiger Dogmen gelangen können, wie z. B. das Dogma des Blitzes, gibt es bestimmte religiöse Dogmen, die weder von den Engeln noch von den Menschen verstanden werden können.

¹⁶ VC, sess. iii, Kap. ii; D. 1797.

Aber diese Dogmen sind nicht unvernünftig, genauso wenig wie ein Blitz unvernünftig ist, nur weil der Mensch ihn nicht mit dem Verstand begreifen kann.

Einige Dogmen können von der menschlichen Vernunft verstanden werden

Einige religiöse Dogmen können von der menschlichen Vernunft nachvollzogen werden, wie die Existenz Gottes und dass er diejenigen belohnt, die ihn suchen: "*Wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist, und dass er denen, die ihn suchen, ein Belohner ist.*" (Hebr. 11,6):

VC, Offenbarung: "Dieselbe heilige Mutter Kirche hält und lehrt, dass Gott, der Ursprung und das Ziel aller Dinge, aus der Betrachtung der geschaffenen Dinge durch die natürliche Kraft der menschlichen Vernunft mit Gewissheit erkannt werden kann..."¹⁷

Andere religiöse Dogmen können nur durch die Vernunft verstanden werden, nachdem andere Dogmen zuerst durch den Glauben geglaubt wurden:

VC: "*Und in der Tat erlangt die durch den Glauben veranschaulichte Vernunft, wenn sie eifrig, fromm und nüchtern sucht, mit Gottes Hilfe ein gewisses Verständnis der Geheimnisse, und zwar ein höchst nützliches, nicht nur aus der Analogie der Dinge, die sie von Natur aus kennt, sondern auch aus dem Zusammenhang der Geheimnisse untereinander...*"¹⁸

Eines der religiösen Dogmen, das der Mensch nicht mit der Vernunft begreifen, sondern nur durch den Glauben glauben kann, ist zum Beispiel die Menschwerdung, dass Gott im Schoß der seligen Jungfrau Maria durch die Kraft des Heiligen Geistes Mensch geworden ist. Wenn ein Mensch durch den Glauben an das Dogma der Menschwerdung glaubt, kann die menschliche Vernunft logisch nachvollziehen, dass Maria die Mutter Gottes sein muss, weil sie Gott geboren hat:

Papst Pius XI., *Lux Veritatis*, 1931: "*Wenn dieses Dogma der Wahrheit einmal feststeht, ist es leicht, daraus zu schließen, daß aus dem Geheimnis der Menschwerdung ... notwendigerweise das Dogma der göttlichen Mutterschaft folgt, das Wir als der seligen Jungfrau Maria zugehörig verkünden. Aus diesem Dogma der göttlichen Mutterschaft fließt wie aus einer verborgenen Quelle die einzigartige Gnade Mariens und ihre Würde, die die höchste nach Gott ist.*"

Wenn also das Dogma der Menschwerdung durch den Glauben geglaubt wird, können die Menschen durch die Vernunft begreifen, dass Maria nicht nur die Mutter Gottes ist, sondern auch das besondersste, geliebte und höchst erhabene Geschöpf, das Gott geschaffen hat oder jemals schaffen wird. Sicherlich würde Gott nicht das Fleisch eines anderen Geschöpfes annehmen und von einem anderen geboren werden als von seinem besten. Wäre Gott zum Beispiel in den Schoß von Jesabel gekommen?

Die menschliche Vernunft kann auch logisch nachvollziehen, dass Maria frei von jeglicher Sünde gewesen sein muss, als sie Jesus in ihrem Schoß empfing, denn Gott würde niemals in einem mit Sünde befleckten Gefäß wohnen. Und die menschliche Vernunft kann auch begreifen, dass Maria als Jungfrau gezeugt und geboren hat, weil ihr Sohn Jesus keinen menschlichen Vater hatte. Wenn die Menschen nicht zuerst durch den Glauben an das Dogma der Menschwerdung glauben, können sie diese anderen damit verbundenen Dogmen nicht durch die Vernunft begreifen. Daher erlangt die menschliche "*Vernunft ... ein gewisses Verständnis [Verständnis] der Geheimnisse ... aus der Verbindung der Geheimnisse untereinander.*"

¹⁷ VC, sess. iii, Kap. ii, Offenbarung; D. 1785-86.

¹⁸ VC, sess. iii, chap. iv; D. 1796.

Alle religiösen Dogmen müssen im Glauben geglaubt werden

Obwohl die Menschen einige religiöse Dogmen (Glaubensgeheimnisse) mit dem Verstand verstehen können, nachdem sie ihnen offenbart wurden, ist dies nicht der Hauptgrund, warum die Menschen an religiöse Dogmen glauben müssen. Die Katholiken müssen an die religiösen Dogmen durch einen Akt des Glaubens an die katholische Kirche glauben, die die Dogmen unfehlbar definiert, und nicht, weil sie die Dogmen mit dem Verstand verstehen können. Ohne dieses Motiv besitzen sie nicht wirklich den katholischen Glauben und sind daher nur dem Namen nach katholisch, aber nicht in Wirklichkeit. Das ist es, was der heilige Paulus meint, wenn er sagt, dass die Katholiken *"im Glauben wandeln und nicht im Schauen"*. (2 Kor 5,7) Und dieser Glaube ist kein blinder Glaube, denn er beruht auf der Autorität und Glaubwürdigkeit Gottes und seiner katholischen Kirche:

Papst Pius IX., *Singulari Quidem*, 1856: "7. ...Sie [die katholische Kirche] hört nie auf, ihnen zu wiederholen, dass der Glaube sich nicht auf die Vernunft, sondern auf die Autorität [Gottes und seiner katholischen Kirche] gründet..."

VC, Glaube: "Die katholische Kirche bekennt, dass dieser [übernatürliche] Glaube, der "der Anfang des menschlichen Heils" ist, eine übernatürliche Tugend ist, durch die wir mit Hilfe und Eingebung der Gnade Gottes glauben, dass die von ihm geoffenbarten Dinge wahr sind, nicht weil die eigentliche Wahrheit der geoffenbarten Dinge durch das natürliche Licht der Vernunft erkannt worden ist, sondern aufgrund der Autorität Gottes selbst, der sie [durch seine katholische Kirche] offenbart, der weder täuschen noch getäuscht werden kann."¹⁹

Die erste Antwort des Katholiken, wenn er gefragt wird, warum er an ein Dogma glaubt, lautet wie folgt: "Ich glaube an religiöse Dogmen durch einen Akt des Glaubens und nicht, weil ich sie mit dem Verstand verstehen könnte. Mein Glaube beruht auf der Überzeugung, dass die katholische Kirche die gottgegebene Macht hat, Dogmen unfehlbar zu definieren, und dass daher alles, was sie unfehlbar lehrt, wahr ist, unabhängig davon, ob ich ein Dogma mit dem Verstand, der Vernunft begreifen kann oder nicht. ~~Vernunft~~". Ohne dieses Motiv kann niemand den katholischen Glauben besitzen und gerettet werden. (Siehe mein Buch *"Offenbarung und Unfehlbarkeit: Protestanten haben einen menschlichen Glauben, keinen göttlichen."*)

Dogmen müssen ihre Bedeutung behalten, wenn sie erklärt werden

Ein Dogma kann auf verschiedene Weise erklärt werden, aber es muss immer dieselbe Bedeutung haben. Das Dogma der Allerheiligsten Dreifaltigkeit lehrt zum Beispiel, dass es drei Personen in dem einen Gott gibt: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Dieses Dogma kann auf unterschiedliche Weise erklärt werden, solange die Bedeutung des Dogmas nicht verändert wird. Ein Katholik kann die Heilige Dreifaltigkeit mit Hilfe eines dreiblättrigen Kleeblatts oder dreier sich überlappender Kreise oder einer in drei Teile gefalteten Decke erklären:

Papst Pius IX., *Ineffabilis Deus*, 1854: "Denn die Kirche Christi, die wachsame Hüterin und Verteidigerin der ihr anvertrauten Dogmen, ändert nichts, verringert nichts, fügt nichts hinzu, sondern behandelt die alten Dokumente mit aller Sorgfalt treu und weise; wenn sie wirklich alten Ursprungs sind und der Glaube der Väter sie überliefert hat, bemüht sie sich, sie so zu erforschen und zu erklären, dass die alten Dogmen der himmlischen Lehre offenkundig und klar werden, aber ihren vollen, integralen und eigenen Charakter bewahren, und

¹⁹ VC, sess. iii, chap. iii, Faith; D. 1789.

wachsen nur innerhalb ihrer eigenen Gattung, d.h. innerhalb desselben Dogmas, in demselben Sinn und derselben Bedeutung."

Wenn eine Erklärung eines Dogmas zu einem häretischen Glauben führt, der die Bedeutung dieses Dogmas verändert, dann muss diese Erklärung geändert werden, damit sie die genaue Bedeutung des Dogmas wiedergibt.

Päpste lehren Dogmen neu

Der heilige Petrus erwähnt die Notwendigkeit, die Dogmen immer wieder zu lehren, um die Herde an sie zu erinnern: *"Darum will ich anfangen, euch diese Dinge immer wieder ins Gedächtnis zu rufen, obwohl ihr sie kennt und in der gegenwärtigen Wahrheit bestätigt seid. Aber ich halte es für angebracht, solange ich in dieser Stifishütte bin, euch aufzurütteln, indem ich euch ~~in~~ daran erinnere.*

Gedenken." (2. Petr. 1:12-13)

In Übereinstimmung mit der ständigen Praxis der Kirche und früherer Päpste lehrt Papst Leo XIII., dass die Dogmen vor allem dann neu gelehrt werden müssen, wenn Häretiker sie angreifen:

Papst Leo XIII., *Libertas*, 1888: "Diese Wahrheiten hat sie immer gelehrt und als Glaubensdogma aufrechterhalten, und wann immer Ketzer oder Neuerer die Freiheit des Menschen angegriffen haben, hat die Kirche sie verteidigt und dieses edle Gut vor der Zerstörung bewahrt."

Päpste können in ihrer unfehlbaren Eigenschaft Dogmen neu lehren, indem sie dasselbe Dogma erneut unfehlbar definieren, oder sie können in ihrer fehlbaren Eigenschaft Dogmen neu lehren.

Päpste lehren Dogmen unfehlbar weiter

Sobald ein Papst ein Dogma durch eine unfehlbare Definition festlegt, können auch künftige Päpste dasselbe Dogma unfehlbar neu definieren, um die Gläubigen zu erbauen oder erneute Angriffe von Häretikern gegen das Dogma abzuwehren.

Wenn ein Papst ein Dogma bestätigt, indem er es unfehlbar neu definiert, definiert er es in genau demselben Sinn wie die früheren Päpste, die es unfehlbar definiert haben, auch wenn er andere Worte verwendet. Wenn ein Papst unfehlbar lehrt, hindert der Heilige Geist den Papst daran, Irrtum zu lehren, und daher kann der Papst nicht von der einen und einzigen Bedeutung eines Dogmas abweichen.²⁰ Im Folgenden finden Sie zum Beispiel zwei unfehlbare Definitionen desselben Dogmas: "Außerhalb der katholischen Kirche gibt es kein Heil", das ich als Heilsdogma bezeichne. Auch wenn jede Definition anders formuliert ist, bedeuten sie in Bezug auf das Heilsdogma dasselbe. Sie bedeuten, dass nur Katholiken gerettet werden können und daher jeder Mensch, der stirbt, weil er einen falschen Gott anbetet oder eine falsche Religion praktiziert, in die Hölle kommt:²¹

Papst Innozenz III., *Viertes Laterankonzil*, 1215: "Mit dem Herzen glauben wir und mit den Lippen bekennen wir nur eine Kirche, nicht die der Häretiker, sondern die heilige römisch-katholische und apostolische Kirche, von der wir glauben, dass niemand außerhalb von ihr gerettet wird." (D. 423)

Papst Eugen IV., *Konzil von Florenz*, "Cantate Domino", 1441: "Die allerheiligste römisch-katholische Kirche glaubt, bekennt und predigt fest, dass keiner von jenen

²⁰ Siehe mein Buch *"Offenbarung und Unfehlbarkeit"*.

²¹ Siehe mein Buch *Das Heilsdogma*.

dass nicht nur Heiden, sondern auch Juden, Ketzer und Schismatiker, die außerhalb der katholischen Kirche leben, am ewigen Leben teilhaben können, dass sie aber in das ewige Feuer gehen, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist, wenn sie sich nicht vor dem Tod mit ihr vereinigen; und dass die Einheit dieser kirchlichen Körperschaft so wichtig ist, dass nur diejenigen, die in dieser Einheit bleiben, eine ewige Belohnung für ihr Fasten, ihr Almosengeben, ihre anderen Werke christlicher Frömmigkeit und die Pflichten eines christlichen Soldaten erhalten können. Niemand, mag sein Almosen noch so groß sein, niemand, auch wenn er sein Blut für den Namen Christi vergießt, kann gerettet werden, wenn er nicht im Schoß und in der Einheit der katholischen Kirche bleibt."

Päpste lehren Dogmen in ihrer fehlbaren Eigenschaft neu

Päpste können in ihrer fehlbaren Eigenschaft ein Dogma lehren, das ein früherer Papst bereits unfehlbar definiert hat. In diesem Fall geben die Päpste keine weitere unfehlbare Definition des Dogmas, sondern lehren es erneut auf der Grundlage der Autorität der unfehlbaren Definition des früheren Papstes.

Die Katholiken wären verpflichtet, das Dogma unter Androhung der Häresie zu glauben, nicht weil der gegenwärtige Papst es in seiner fehlbaren Eigenschaft gelehrt hat, sondern weil ein früherer Papst es unfehlbar definiert hat.

So hat beispielsweise Papst Gregor XVI. in seiner fehlbaren Eigenschaft als Lehrer das Heilsdogma aufgrund der zahlreichen und heftigen Angriffe gegen dieses Dogma neu gelehrt. In seiner fehlbaren Enzyklika erwähnt er einige der unfehlbaren Definitionen der früheren Päpste zum Heilsdogma:

Papst Gregor XVI., *Summo Iugiter Studio*, 1832: "Die heilige Weltkirche lehrt, dass es nicht möglich ist, Gott wahrhaftig anzubeten, außer in ihr, und behauptet, dass alle, die außerhalb von ihr sind, nicht gerettet werden. Die offiziellen Akten der Kirche verkünden dasselbe Dogma. So heißt es in dem Glaubensdekret, das Innozenz III. auf der Synode von Lateran IV. veröffentlichte "Es gibt eine universale Kirche aller Gläubigen, außerhalb derer niemand gerettet wird", und schließlich wird dasselbe Dogma auch ausdrücklich im Glaubensbekenntnis erwähnt ... Aber Wir sind so besorgt über dieses ernste und wohlbekannte Dogma, das mit so bemerkenswerter Kühnheit angegriffen wurde, dass Wir Unsere Feder nicht zurückhalten konnten, diese Wahrheit mit vielen Zeugnissen zu bekräftigen."

Die Katholiken sind also verpflichtet, das Heilsdogma unter Androhung der Häresie zu glauben, und zwar nicht wegen der Lehren von Papst Gregor in seiner fehlbaren Enzyklika, sondern weil frühere Päpste es unfehlbar definiert haben.

Der erste Papst, der das Dogma der unbefleckten Empfängnis unfehlbar definierte, war beispielsweise Papst Pius IX. im Jahr 1854. Ein späterer Papst, Pius X., hat dieses Dogma in seiner fehlbaren Eigenschaft neu gelehrt:

Papst Pius X., *Ad Diem Illum Laetissimum*, 1904: "In einem Abstand von einigen Monaten wird sich jener höchst glückliche Tag wiederholen, an dem vor fünfzig Jahren Unser Vorgänger Pius IX, Papst heiligen Andenkens, umgeben von einer edlen Krone von Kardinälen und Bischöfen, mit der Autorität des unfehlbaren Lehramtes als eine von Gott geoffenbarte Wahrheit ^{ausgesprochen} verkündet und verkündet hat, dass die allerseligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis frei von jedem Makel der Erbsünde war."

Papst Pius X. hat dann in seiner fehlbaren Eigenschaft das Dogma auf höchst sublime Weise neu gelehrt. Obwohl er die Menschen in seiner Enzyklika nie an das Dogma der Unbefleckten Empfängnis gebunden hat, sind die Menschen dennoch verpflichtet, unter Androhung der Häresie an die Lehren Pius' X. über die Unbefleckte Empfängnis zu glauben, weil Papst Pius IX. sie 1854 unfehlbar definiert hat. Bischöfe, Priester und Laien können auch andere über die Dogmen belehren und sie darüber informieren, dass sie unter Androhung der Häresie verpflichtet sind, die Dogmen zu glauben. (Siehe mein Buch *The Solemn* Geschichte des feierlichen oder allgemeinen Lehramtes.

oder

~~und~~ *ordentliches Lehramt*: Die Irrtümer der Enzyklika *Humani Generis* von Papst Pius XII.: Fehlbare Enzykliken können Dogmen und ordentliche Lehrmeinungen des Lehramtes enthalten).

Entwicklung der Dogmen, in korrektem Kontext

Das Wörterbuch von Webster definiert das Wort Entwicklung als "eine Entfaltung, die Entdeckung von etwas Geheimem". Die katholische Kirche lehrt unfehlbar, dass aus der Erkenntnis eines Dogmas andere Dogmen entfaltet oder entdeckt werden, während die Dogmen selbst niemals ihre Bedeutung ändern. In korrektem Zusammenhang bedeutet die Entwicklung der Dogmen also, dass die Dogmen wie Bausteine aufeinander aufbauen, während jedes Dogma seine Bedeutung nie ändert.

Hüten Sie sich vor den häretischen Dogmenwechslern, die die Lehre von der Entwicklung der Dogmen aus dem Zusammenhang reißen. Sie glauben häretisch, dass die Entwicklung der Dogmen bedeutet, dass die Dogmen ihre Bedeutung ändern. Sie verwenden das Wort "entwickeln", um zu sagen, dass sich jedes Dogma weiterentwickelt und somit seine Bedeutung ändert. In seiner Enzyklika *Humani Generis* verurteilt Papst Pius XII. diese Häresie:

Papst Pius XII., *Humani Generis*, 1950: "30. ... Die Wahrheit und ihr philosophischer Ausdruck können sich nicht von Tag zu Tag ändern ... Was immer der aufrichtige menschliche Verstand an neuen Wahrheiten zu finden vermag, kann gewiß nicht der bereits erworbenen Wahrheit entgegengesetzt werden; denn Gott, die höchste Wahrheit, hat den menschlichen Verstand geschaffen und leitet ihn, nicht damit er täglich neue Wahrheiten den rechtmäßigen entgegengesetzt, sondern damit er, nachdem er die Irrtümer beseitigt hat, die sich eingeschlichen haben mögen, **Wahrheit auf Wahrheit** in derselben Ordnung und Struktur **aufbaut**, die in der Wirklichkeit, der Quelle der Wahrheit, besteht. Deshalb soll kein Christ, ob Philosoph oder Theologe, jede Neuheit, die von Tag zu Tag erdacht wird, eifrig und leichtfertig annehmen, sondern sie mit Sorgfalt und ausgewogenem Urteil abwägen, damit er die Wahrheit, die er hat, nicht verliert oder verdirbt. Das hat er bereits getan, mit großer Gefahr und Schaden für seinen Glauben."

Sobald die katholische Kirche ein Dogma unfehlbar definiert, bauen andere damit verbundene Dogmen auf diesem Dogma auf oder entwickeln sich daraus. Erst wenn dieses Dogma definiert ist, können die anderen verwandten Dogmen definiert werden. Daher bauen die Dogmen aufeinander auf, aber sie ändern ihre Bedeutung nicht. Die Entwicklung von Dogmen ist also der Prozess, in dem sich ein Dogma entfaltet oder zur Entdeckung eines anderen Dogmas führt, während sich die Bedeutung eines jeden Dogmas niemals ändert.

Entwicklung der weltlichen Dogmen der Mathematik

Werfen wir einen Blick auf die weltlichen Dogmen der Mathematik. Addition und Subtraktion sind zwei Grunddogmen der Mathematik. Die Bedeutung dieser Grunddogmen kann sich niemals ändern: $2+2$ ist immer gleich 4, und $4-2$ ist immer gleich 2. Aus den Grunddogmen der Addition und der Subtraktion entwickeln sich andere Dogmen wie die Multiplikation und die Division. Und aus den Dogmen der Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division werden andere Dogmen aufgebaut oder entwickelt, wie die Dogmen der Algebra und der Infinitesimalrechnung. Während sich die Dogmen der Mathematik aus einander entwickeln oder aufeinander aufbauen, kann keines dieser Dogmen jemals seine Bedeutung ändern. Die Gesetze der Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division usw. bleiben dieselben.

Was würde nun mit der Mathematik passieren, wenn Dogmenwechsler die Bedeutung ihrer Dogmen ändern dürften? Sie würden vorschlagen, dass der Mensch mit der Entwicklung seines Intellekts ein tieferes Verständnis für das Dogma der Addition entwickelt und dass sich daher seine Bedeutung ändert, so dass $2+2$ nun gleich fünf ist. Würden die Mathematiker diese neue Bedeutung akzeptieren, würde die gesamte Wissenschaft der Mathematik sofort in Chaos, Zwietracht und Verwirrung gestürzt und im Grunde genommen zerstört werden.

Nun könnte man sagen, dass kein vernünftiger Mensch vorschlagen würde, dass die säkularen Dogmen der Mathematik ihre Bedeutung ändern könnten. Doch im Prinzip ist es genau das, was die Dogmenwechsler vorschlagen. Um mit ihrer Irrlehre vereinbar zu sein, müssen die Dogmenwechsler zugeben, dass, wenn religiöse Dogmen ihre Bedeutung ändern können, dies auch für säkulare Dogmen gilt, weil säkulare Dogmen aus religiösen Dogmen hervorgegangen sind. Die säkularen Dogmen der geschaffenen Dinge entstammen den religiösen Dogmen, dass Gott alle Dinge geschaffen hat und dass er alle Dinge von einer Welt aus und auf eine Weise regiert, die für die Menschen auf der Erde unsichtbar ist: *"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Derselbe war im Anfang bei Gott. Alles ist durch ihn gemacht; und ohne ihn ist nichts gemacht, was gemacht ist."* (Joh. 1:1-3)

Um zu beweisen, wie sehr die Menschen im Allgemeinen von der Irrlehre der Dogmenwechsler betroffen sind, werde ich Ihnen eine wahre Geschichte erzählen. Ein Erwachsener unterrichtete ein Kind in Mathematik. Das Kind weigerte sich hartnäckig, das Gesetz der Addition zu lernen. Das Kind erzählte dem Lehrer immer wieder, dass $2+2$ gleich drei sei. Der Nachhilfelehrer ermahnte das Kind und zeigte ihm noch einmal, warum es gleich vier ist. Daraufhin sagte das Kind: "Nun, für mich ist es gleich drei." Dieses Kind ist also von der Dogmenveränderer-Lehre infiziert, die lehrt, dass dieses Kind Recht haben könnte, weil es ein anderes Verständnis des Additionsdogmas entwickelt hat. Das ist genau das, was die Dogmaveränderer und andere Modernisten mit religiösen Dogmen machen. Sie glauben, dass für jeden Menschen die Wahrheit das ist, was er denkt, und nicht das, was sie tatsächlich ist, wie sie von Gott verordnet wurde.

Ich möchte ein weiteres Beispiel anführen. Ich habe versucht, einen abgefallenen Katholiken zu bekehren, der meint, er sei katholisch. Er hat am Angelicum in Rom studiert. Er glaubt, dass Dogmen ihre Bedeutung ändern. Ich sagte ihm, dass es bestimmte Dinge gibt, die niemals ihre Bedeutung ändern können. Ich fragte ihn: "Wenn ein Mann einen Hund sieht und glaubt, es sei eine Katze, wäre der Hund dann eine Katze?"

Er sagte: "Ja. Für diesen Mann ist der Hund eine Katze."

Ich fragte ihn dann: "Aber ist der Hund wirklich eine Katze?" Er antwortete: "Für diesen Mann ist er wirklich eine Katze."

Nach dieser letzten Antwort habe ich ihn als hartnäckigen Ketzler denunziert. Und dieser Mann hat eine überdurchschnittliche Intelligenz, was wieder einmal beweist, dass Wissen und Weisheit nicht dasselbe sind. Ach, wie unlogisch gehen Ketzler vor, um ihre offene Rebellion gegen den wahren Gott aufrechtzuerhalten! Das Ergebnis ist, dass sie zu schwatzenden Idioten werden, die von Gott zu Recht verflucht werden, weil sie die Wahrheit nicht lieben, sondern sie hartnäckig ablehnen.

Entwicklung der religiösen Dogmen des Katholizismus

Wir werden nun sehen, dass die Entwicklung religiöser Dogmen genauso verläuft wie die Entwicklung weltlicher Dogmen, z. B. die der Mathematik. So wie die Addition ein grundlegendes Dogma der Mathematik ist, so ist die Inkarnation das grundlegende Dogma des Katholizismus. Das Dogma der Menschwerdung lehrt, dass Jesus Christus von Ewigkeit her Gott ist und im Schoß der heiligen Jungfrau Maria Mensch wurde. Daher ist Jesus Christus seit seiner Menschwerdung eine einzige göttliche Person mit zwei Naturen, der Natur Gottes von Ewigkeit her und der Natur des Menschen.

Ewigkeit und die des in der Zeit geborenen Menschen. Aus diesem Wurzeldogma der Inkarnation entwickeln sich andere Dogmen. Einige der Dogmen, die sich aus dem Dogma der Menschwerdung entwickeln oder darauf aufbauen, sind die folgenden:

1. Die selige Jungfrau Maria ist die Mutter Gottes, weil sie Jesus, der Gott ist, geboren hat.
2. Die heilige Jungfrau Maria musste sündlos sein, als sie Jesus in ihrem Schoß empfing, denn Gott würde niemals in einem mit Sünde befleckten Gefäß wohnen, geschweige denn die Natur dieses Gefäßes annehmen, indem er sich mit ihrem Fleisch bekleidet.
3. Jesus muss zwei Willen haben, den Willen Gottes und den Willen des Menschen, denn das Dogma der Menschwerdung lehrt, dass Jesus zwei Naturen hat, die Natur Gottes und die Natur des Menschen.

Jedes dieser oben genannten Dogmen entwickelt sich aus dem Dogma der Menschwerdung oder baut darauf auf. Die Menschheit konnte diese anderen Dogmen nicht kennen, bevor Gott der Menschheit das Dogma der Menschwerdung offenbart hatte, weil diese Dogmen auf dem Dogma der Menschwerdung aufbauen oder sich daraus entwickeln. Daher musste die katholische Kirche zuerst das Dogma der Menschwerdung unfehlbar definieren, bevor sie die damit verbundenen Dogmen unfehlbar definieren konnte. Auch wenn sich diese Dogmen aus dem Dogma der Menschwerdung entwickelt haben, ändert keines dieser Dogmen seine Bedeutung. Jesus war, ist und wird immer Gott sein. Und von der Zeit seiner Menschwerdung an wird Jesus immer Mensch sein, Maria wird immer die Mutter Gottes sein, und Jesus wird immer zwei Willen haben (den von Gott und den von Menschen).

Wenn es nach den Dogmenveränderern geht, könnte sich das Grunddogma der Menschwerdung ändern, weil sich ihrer Meinung nach der Verstand des Menschen im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Daher können sie vorschlagen, dass das Dogma der Menschwerdung bedeuten kann, dass Jesus nur wie Gott ist, aber nicht Gott, weil der Mensch ein tieferes Verständnis dieses Dogmas entwickelt hat. Wenn dies wahr wäre, dann ist Maria nicht die Mutter Gottes, Maria war nicht sündlos, und Jesus hat nicht die beiden Naturen und den Willen von Gott und Mensch. Und alle anderen Dogmen des Katholizismus würden augenblicklich in Chaos, Zwietracht und Verwirrung versinken, und der Katholizismus wäre im Grunde genommen zerstört, so wie alle Dogmen der Mathematik zerstört würden, wenn das Wurzeldogma der Addition seine Bedeutung ändern würde, so dass $2+2$ nun gleich fünf ist.

Das gilt aber nicht nur für Wurzeldogmen. Wenn irgendein Dogma seine Bedeutung ändern könnte, dann wird das ganze System, zu dem das Dogma gehört, zerstört. Dogmen sind wie Glieder einer Kette. Wenn nur ein Glied bricht, ist die Kette zerstört. Wenn zum Beispiel die Dogmen der Multiplikation oder der Algebra gebrochen werden (d.h. ihre Bedeutung ändern), ist die Mathematik zerstört. Das Gleiche gilt für religiöse Dogmen. Wenn nur ein einziges religiöses Dogma gebrochen wird (d. h. seine Bedeutung ändert), ist der Katholizismus zerstört. Aber es ist der Glaube, dass der Katholizismus nicht zerstört werden kann, genauso wenig wie Gott zerstört werden kann. Daher wird jeder, der versucht, die Bedeutung der Dogmen zu ändern, zerstört, nicht aber die Dogmen und das System, zu dem sie gehören. Wer zum Beispiel die Eckpfeiler des Dogmas leugnet, dass Jesus Gott und der Messias ist, zerstört diese Dogmen nicht durch seine Leugnung. Vielmehr lehrt Jesus, dass sie es sind, die zerstört werden, indem sie zu Pulver zermahlen werden: *"Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in der Heiligen Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden ... Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerbrechen; auf wen er aber fällt, den wird er zu Staub zermalmen."* (Mt. 21:42,44) Deshalb ist ein Katholik, der versucht, die Bedeutung eines Dogmas zu ändern, indem er dessen

Die einzige Bedeutung, die ^{es} er hat, wird zerstört (zu Pulver zermahlen) und nicht das Dogma, das er leugnete, und das System, von dem es abhängt, die katholische Kirche. Seine katholische Identität wird dadurch zerstört, dass er automatisch aus der katholischen Kirche ausgeschlossen wird. Würde er nicht als nichtkatholischer Ketzer aus der Kirche verstoßen, würde das Dogma seine Bedeutung ändern und der katholische Glaube und die katholische Kirche würden stattdessen zerstört werden. Deshalb lehrt die katholische Kirche unfehlbar, dass ein Katholik, der zum Häretiker wird, selbst wenn er ein Dogma leugnet, automatisch exkommuniziert wird und somit als Nichtkatholik aus der katholischen Kirche fällt:²²

Papst Leo XIII., *Satis Cognitum*, 1896: "Die Kirche hat immer alle, die in irgendeinem Punkt der Lehre von ihr abweichende Überzeugungen vertraten, als Rebellen betrachtet und aus den Reihen ihrer Kinder ausgeschlossen. Die Arianer, die Montanisten, die Novatianer, die Quartodecimaner, die Eutychianer haben gewiss nicht die gesamte katholische Lehre verworfen: sie haben nur einen Teil davon aufgegeben. Doch wer weiß nicht, dass sie zu Häretikern erklärt und aus dem Schoß der Kirche verbannt wurden? Es kann nichts Gefährlicheres geben, als mit einem Wort wie ein Tropfen Gift den wahren und einfachen Glauben anzustecken, der von unserem Herrn gelehrt und von der apostolischen Überlieferung überliefert wurde... Der heilige Augustinus stellt fest, dass "andere Häresien auftauchen können, und wenn jemand einer einzigen von ihnen zustimmt, ist er schon dadurch von der katholischen Einheit abgeschnitten... wer auch nur an einer einzigen dieser [Häresien] festhält, ist kein Katholik" (S. Augustinus, *De Haeresibus*, Nr. 88).

Entwicklung eines weiteren säkularen Dogmas

Dogmen sind unfehlbare Interpretationen der göttlichen Offenbarungen. Katholiken sind unter Androhung der Häresie verpflichtet, göttlichen Offenbarungen zu glauben, die unfehlbar als Dogmen definiert worden sind.

Und Dogmen ändern nie ihre Bedeutung. Um besser zu verstehen, wie aus göttlichen Offenbarungen Dogmen entstehen und wie Dogmen niemals ihre Bedeutung ändern, werden wir eine weltliche Offenbarung und die damit verbundenen Dogmen untersuchen und sehen, wie diese Dogmen niemals ihre Bedeutung ändern. Wir werden mit der weltlichen Offenbarung beginnen:

Weltliche Offenbarung: "Eine Rauchsäule, die von drei kommt, die von einem begonnen wurde."

Wir werden uns nun mit den Dogmen befassen, die sich aus dieser Offenbarung ergeben:

Erstes Dogma: In der Ferne sieht man eine Rauchsäule aufsteigen.

Zweites Dogma: Bei näherer Betrachtung kommt der Rauch aus einem Schornstein in einem dreistöckigen Haus.

Drittes Dogma: Bei näherer Betrachtung im Inneren des Hauses kommt der Rauch aus drei Kaminen, einer auf jeder Etage, die an denselben Schornstein angeschlossen sind.

Viertes Dogma: Wenn man im Haus wohnt, brennt das Feuer in jedem Kamin 24 Stunden am Tag.

Fünftes Dogma: Der Hausherr erzählt Ihnen, dass alle drei Kamine ursprünglich von ein und derselben Flamme befeuert wurden.

Alle diese Dogmen entwickeln sich aus einander oder bauen aufeinander auf, um die gesamte Bedeutung der Enthüllung: "Eine Rauchsäule, die von drei kommt, die von einem begonnen wurde." Keines der Dogmen ändert seine Bedeutung. Die eine Rauchsäule, die den Schornstein verlässt, wird immer eine Rauchsäule sein, die von den drei Feuern kommt, die

²² Siehe mein Buch *Ketzerei und Ketzer*.

durch dieselbe Flamme ausgelöst wurden. Du würdest nie einen Beweis dafür haben, dass die Feuer in den drei Kaminen von derselben Flamme entzündet wurden. Ihr müsstet dem Meister vertrauen, der euch dieses Dogma offenbart hat.

Was tut der Rationalist, wenn er diese Dogmen nicht mit dem Verstand begreifen kann? Er versucht, die Bedeutung der Dogmen so zu verändern, dass sie zu seiner Argumentation passt. Wenn der Rationalist die Dogmen nicht mit dem Verstand verstehen kann, wird er sie nicht glauben. Wie im obigen Beispiel würde der Rationalist die Bedeutung der Dogmen, die aus dieser weltlichen Offenbarung stammen, ändern, wenn er sie mit der Vernunft nicht verstehen kann, weil er das Haus nicht besichtigen durfte. Wenn er nur mit der Vernunft begreifen kann, dass die eine Rauchsäule aus einem Kamin kommt, weil es nur eine Rauchsäule ist, dann glaubt er nur, dass es einen Kamin im Haus gibt. Da er nichts durch den Glauben annimmt, glaubt er dem Zeugnis von niemandem, egal wie glaubwürdig es sein mag, nicht einmal dem Zeugnis von Gott selbst:

Papst Leo XIII., *Humanum Genus*, 1884: "Denn sie [die Rationalisten] leugnen, dass irgendetwas von Gott gelehrt worden ist; sie lassen kein Dogma der Religion oder der Wahrheit zu, das nicht vom menschlichen Verstand verstanden werden kann, und auch keinen Lehrer, dem aufgrund seiner Autorität geglaubt werden muss."

Der Rationalist ist genau wie die arianischen Abtrünnigen, die mit der Vernunft nicht begreifen konnten, wie ein Gott in drei Personen existieren kann, weil sie, wie jedes Geschöpf, niemals das innerste Wesen Gottes ergründen konnten. Deshalb leugneten sie das Dogma der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, weil sie nicht an etwas glauben, das sie mit der Vernunft nicht begreifen können, egal wie glaubwürdig der Offenbarer und Bestimmer sein mag - in diesem Fall Gott selbst, der durch seine katholische Kirche spricht.

Doktrinen, bei denen ein Dissens zulässig ist

Es gibt einen Unterschied zwischen dem, was Katholiken glauben müssen, und dem, was sie nicht zu glauben brauchen. Katholiken müssen alle Lehren glauben, die zum katholischen Glauben gehören.

Das feierliche Lehramt der Kirche (das aus Dogmen besteht) und das ordentliche Lehramt (das aus Glaubens- und Sittenlehren besteht). Und die Katholiken müssen diese Lehren in genau demselben Sinn glauben und verstehen, wie die Kirche sie definiert hat. Und dieser Sinn kann niemals seine Bedeutung ändern. Katholiken ist es verboten, von diesen Lehren abzuweichen; Katholiken können jedoch von Lehren abweichen, die nicht zum feierlichen oder ordentlichen Lehramt gehören:²³

Papst Pius XII., *Humani Generis*, 1950: "19. ... Es ist wahr, daß die Päpste den Theologen im allgemeinen in jenen Fragen freie Hand lassen, die von Männern mit sehr hoher Autorität auf diesem Gebiet auf verschiedene Weise bestritten werden; aber die Geschichte lehrt, daß viele Fragen, die früher zur Diskussion standen, heute keine Diskussion mehr zulassen. 20 ... die Päpste in ihren offiziellen Dokumenten absichtlich ein Urteil über eine bis dahin umstrittene Angelegenheit fällen, so ist es offensichtlich, daß diese Angelegenheit nach dem Sinn und Willen der Päpste nicht mehr als eine Frage betrachtet werden kann, die unter den Theologen zur Diskussion steht... 21. ...Daher lehrte Unser Vorgänger unsterblichen Andenkens, Pius IX, daß die vornehmste Aufgabe der Theologie darin besteht, zu zeigen, wie eine von der Kirche definierte Lehre

²³ Siehe mein Buch *The Solemn and Ordinary Magisterium*.

die Kirche in den Quellen der Offenbarung enthalten ist, fügte mit gutem Grund diese Worte hinzu: "in dem Sinne, in dem er von der Kirche definiert worden ist".

"Viele Angelegenheiten ... standen zur Diskussion", weil sie nicht zum feierlichen oder ordentlichen Lehramt gehörten. Die Diskussion über eine Lehre, über die man streiten kann, ist Teil des Prozesses der Entwicklung eines angemessenen Verständnisses und einer angemessenen Theologie der Lehre, insbesondere im Hinblick auf die verwandten Dogmen, auf denen die Lehren aufzubauen versuchen. Dies ist Teil des Prozesses, der auf eine unfehlbare Definition durch einen Papst vorbereitet. Daher ^{sind sich} haben Päpste, Väter, Ärzte und Heilige in Bezug auf Lehren, ^{haben} in denen Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten erlaubt sind, uneinig gewesen und sich geirrt.²⁴ Der Mangel an Verständnis seitens der Heiligen, die sich geirrt haben, ist jedoch nicht darauf zurückzuführen, dass sie weniger weise waren als der moderne Mensch. Katholische Heilige, die zur gleichen Zeit lebten, waren untereinander uneins. Einige hielten die Wahrheit, andere irrten.

Unterscheidung zwischen Dogmen und Disziplinargesetzen

Es muss zwischen dogmatischen Gesetzen und nicht-dogmatischen Gesetzen unterschieden werden, die ich als Disziplinargesetze bezeichnen möchte. Im Gegensatz zu dogmatischen Gesetzen, die sich niemals ändern können, weil sie sich mit Glauben und Moral befassen, können sich disziplinäre Gesetze ändern, weil sie sich nicht mit Glauben oder Moral befassen. Hüten Sie sich vor denen, die diesen Unterschied zwischen dogmatischen Gesetzen und disziplinarischen Gesetzen leugnen. Ihr Trick besteht darin, die Menschen zu täuschen und ihnen vorzugaukeln, dass dogmatische Gesetze und Disziplinargesetze dasselbe sind und dass deshalb, weil sich Disziplinargesetze ändern können und geändert haben, auch Dogmen geändert werden können. Auf diese Weise erwecken sie den Eindruck, dass dogmatische Gesetze ihre Bedeutung ändern können.

Dogmatische Fakten

Dogmatische Tatsachen sind die praktische Anwendung von Dogmen. Eine dogmatische Tatsache ist so eng mit einem Dogma verbunden, dass die Leugnung der dogmatischen Tatsache gleichbedeutend ist mit der Leugnung des Dogmas, mit dem sie verbunden ist:

Die katholische Enzyklopädie, Unfehlbarkeit, 1910: "Es ist klar, dass es auch indirekte und sekundäre Gegenstände geben muss, auf die sich die Unfehlbarkeit erstreckt, nämlich Lehren und Tatsachen, die, obwohl sie streng genommen nicht als geoffenbart bezeichnet werden können, dennoch so eng mit den geoffenbarten Wahrheiten verbunden sind, dass man, wenn man die ersteren leugnen könnte, logischerweise auch die letzteren leugnen würde und damit den Hauptzweck, zu dem Christus seiner Kirche die Unfehlbarkeit verheißen hat, vereiteln würde."

Ein Kommentar zum Kirchenrecht: "Der Begriff '*depositum fidei*' kann in einem doppelten Sinn verstanden werden... In einem *weiteren Sinn* umfasst das Glaubensgut auch jene Wahrheiten, die zwar nicht geoffenbart sind, aber in einer so engen Beziehung zu den geoffenbarten Wahrheiten stehen, dass letztere ohne sie nicht wenigstens leicht und vollständig bewahrt, dargelegt und verteidigt werden könnten."²⁵

²⁴ Siehe mein Buch *Die Lehren der Heiligen*.

²⁵ Pater Augustinus, *Ein Kommentar zum Kirchenrecht*, 1921, Band 6, S. 319.

Es ist zum Beispiel ein Dogma, dass ein qualifizierter Mann, der gültig zum Papst gewählt wurde, der Papst ist. In diesem Dogma wird jedoch kein bestimmter Papst namentlich genannt. Obwohl es eine unfehlbare Wahrheit ist, dass Papst Pius V. ein Papst war, gibt es kein unfehlbares dogmatisches Dekret eines Papstes, das besagt: "Ich erkläre und bestimme, dass Papst Pius V. ein Papst war, und jeder, der dies leugnet, ist anathema." Daher ist die Tatsache, dass Papst Pius V. Papst war, eine dogmatische Tatsache. Die dogmatische Tatsache zu leugnen, dass Papst Pius V. Papst war, bedeutet, das Dogma zu leugnen, dass ein qualifizierter Mann, der gültig in das Papstamt gewählt wurde, Papst ist:

Die Katholische Enzyklopädie, Dogmatische Fakten, 1909: "(1) Definition: Unter einer dogmatischen Tatsache im weiteren Sinne versteht man jede Tatsache, die mit einem Dogma zusammenhängt und von der die Anwendung des Dogmas auf einen bestimmten Fall abhängt. Bei den folgenden Fragen handelt es sich um dogmatische Tatsachen im weiteren Sinne: Ist zum Beispiel Pius X. wirklich und wahrhaftig römischer Papst, ordnungsgemäß gewählt und von der Weltkirche anerkannt? Dies hängt mit dem Dogma zusammen, denn es ist ein Glaubensdogma, dass jeder ordnungsgemäß gewählte und von der Weltkirche anerkannte Pontifex ein Nachfolger Petri ist."

Es ist ein Dogma, dass jeder getaufte Mensch, der an eine Ketzerei glaubt, ein Ketzer ist. Doch nicht alle Ketzer werden von der Kirche namentlich verurteilt, denn das wäre unmöglich. Zum Beispiel ist Herr X getauft und glaubt an Ketzerei und ist nicht von einem Papst als Ketzer verurteilt worden. Die Tatsache, dass Herr X ein Ketzer ist, ist eine dogmatische Tatsache, weil kein Papst Herrn X namentlich als Ketzer verurteilt hat. Diese dogmatische Tatsache hängt mit dem Dogma zusammen, dass jeder, der an Ketzerei glaubt, ein Ketzer ist. Zu leugnen, dass Herr X ein Ketzer ist, bedeutet also, das Dogma zu leugnen, dass jeder, der an Ketzerei glaubt, ein Ketzer ist. (Siehe mein Buch *Ketzerei und Ketzer*.)

Verurteilte Sätze sind Dogmen, keine dogmatischen Fakten

Einige glauben fälschlicherweise, dass Aussagen über den Glauben oder die Moral, die von Päpsten verurteilt wurden, dogmatische Tatsachen sind. Sie sind keine dogmatischen Tatsachen. Sie sind Dogmen, weil ein Papst sie ausdrücklich verurteilt und ihnen ein Anathema beigefügt hat. (Siehe mein Buch *Offenbarung und Unfehlbarkeit*: 2. Vom Papst verurteilte Thesen.)